

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postverendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Kaiserstraße 14.

Die Verwaltung befindet sich: Postgasse Nr. 4. (Telephon Nr. 24)

Einschaltungen werden von der Verlags-Handlung des Blattes an allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offener Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurück gegeben. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Ein Staatsstreich in Sicht?

H. K. In den letzten zwei Jahren ist in diesem Reiche so oft über einem geplanten Staatsstreich geredet und geschrieben worden, dass sich selbst etwas ängstliche Gemüther vollständig mit diesem Gedanken vertraut machten und schließlich, wenn es in der That dazu kommen sollte, auch diese „Maßregel“ als etwas Nothwendiges ansehen werden. Die deutschbewussten Ostmärker hingegen erwarten auch diesen Vorstoß einer magyarischen Regierung mit kaltblütiger Entschlossenheit, denn sie sind einerseits starkherzig genug, um auch diesen Ausfall ihrer Gegner zu Gunsten ihrer volkischen Sache auszunützen, und geben sich andererseits der Ueberzeugung hin, dass ein Staatsstreich die Reihen ihrer Anhänger nur vermehren würde. Ueber die Art und den Inhalt des geplanten Umsturzes von oben wurde der Berliner „Täglichen Rundschau“ jüngst aus Wien geschrieben:

„Das nothwendige Ausgleichsprovisorium wird auf dem bequemsten Wege mit Hilfe des verwendbaren § 14 verfügt werden. Man will eben der Obstruction im österreichischen Abgeordnetenhaus auf jeden Fall ausweichen, insbesondere mit Rücksicht auf die Lage in Ungarn. Die Entwicklung der Dinge jenseits der Leitha will Graf Thun abwarten. Mittlerweile werden die Vorbereitungen für eine Neugestaltung der Verfassungsverhältnisse in Oesterreich getroffen. Es unterliegt kaum mehr einem Zweifel, dass Graf Thun einen Staatsstreich plant. Mit diesem Abgeordnetenhaus kann er nicht arbeiten, er wählt aber nicht den in verfassungsmäßig regierten Staaten üblichen Weg des Rücktrittes oder der Anrufung der Wähler durch Auflösung des Hauses und Ausschreibung von Neuwahlen, er geht „gründlicher“ vor, er wirft das ganze Parlament über den Haufen. Geplant ist eine Aenderung der Verfassung durch Aufhebung der bestehenden und Octroyierung einer neuen, welche auf jene Form zurückgreift, die vor dem Jahre 1873 bestand. Der Reichsrath würde dann nicht mehr auf Grund unmittelbarer Wahlen zusammentreten, das Wahlrecht stünde den einzelnen Landtagen zu, welche die Reichsrathsabgeordneten in der jedem Lande zugewiesenen Zahl zu wählen hätten. Diese Wahlordnung bestand aber zu einer Zeit, wo die mit allgemeinem Wahlrecht ausgestattete fünfte Curie noch nicht errichtet war. Um nun dem Sturm zu begegnen, der in der Arbeiterschaft zweifellos ausbrechen müsste, wenn ihr das erst vor zwei Jahren zugestandene Recht wieder genommen würde, soll die jene Classe umfassende fünfte Curie allein mit dem unmittelbaren Wahlrechte zum Reichsrathe bestehen bleiben und wie es heißt, noch einige Mandate mehr erhalten. Der Zweck liegt klar. Die bisherigen deutschen Mandate aus den Landgemeinden und Städten

in Ländern mit slavischen Landtagsmehrheiten würden entfallen. In Böhmen und auch in Mähren wären die Deutschen in die fünfte Curie verwiesen, wo sie den Kampf nicht bloß mit den slavischen Minderheiten der deutschen Bezirke, sondern auch mit den Socialdemokraten aufnehmen hätten. Andere Mandate wären den Deutschen nur zugänglich, wenn die Tschechen sie ihnen zugestehen würden. Welcher Art nun die „Deutschen“ sein müssen, denen die Tschechen im böhmischen Landtage die Stimmen bei der Reichsrathswahl geben würden, braucht nicht erst gesagt zu werden, als Deutsche dürften sie nicht zählen. Allerdings würde der steiermärkische Landtag weder Slovenen noch Clericale wählen, dafür gingen aber dann auch alle nichtclericalen Sitze in Oberösterreich und Tirol verloren, da diese Länder clerikale Landtagsmehrheiten besitzen. Man hofft auf diese Weise nicht bloß die deutschen Stimmen im Reichsrathe beträchtlich herabzumindern, sondern insbesondere die Radicalnationalen so viel als möglich auszuschließen, indem man die unmittelbare Wahl beseitigt. Der Plan ist schon vor einiger Zeit aufgetaucht, jetzt tritt er immer bestimmter auf, es soll nunmehr der Ablauf des Jubiläumjahres, das man zu allem, was schon geschehen ist, nicht noch mit dem Stempel des vollzogenen Staatsstreiches versehen will, abgewartet werden, dann wird Graf Thun — handeln. Was wird damit erreicht sein? Die Stürme werden man vielleicht aus dem Abgeordnetenhaus bannen, die deutsche Minderheit in demselben zur Ohnmacht verurtheilen. Wird aber damit der Sturm, der im ganzen deutschsüddeutschen Volke Oesterreichs seit Erlassung der Sprachenverordnungen tobt, beseitigt? Er wird nun noch mehr entfacht, denn zum Unrecht gesellt sich Gewalt, die nationale Leidenschaft wird verstärkt durch die freiheitliche. Doch so weit denkt Ministerpräsident Graf Thun nicht. Fernab stehend von den Regungen der Volksseele, die er nie beobachtet, nur immer lächelnd misachtet hat, als österreichischer Feudal-Aristokrat vom Scheitel bis zur Sohle, glänzt er an den Ernst der Volksstimmung nicht und dann — „mit der Kanaille werden wir bald fertig werden!“ Da kann er aber etwas erleben!“

An den Staatsstreichgelüsten des Grafen Thun-Hohenstein zweifeln jene nicht, die wahrnehmen, mit welcher souveräner Ueberlegenheit, um keinen härteren Ausdruck zu gebrauchen, der Ministerpräsident das Abgeordnetenhaus und den Parlamentarismus überhaupt behandelt. Er scheint dabei von der Ueberzeugung geleitet zu werden, dass der Reichsrath entweder die Rolle eines gefügigen Werkzeuges zu spielen oder zu schweigen habe. Solche Anschauungen müssen nothwendigerweise auf die abschüssige Bahn des Rücktrittes führen, da aber auch im politischen Leben das unverlegbare Gesetz Geltung hat, wonach auf

die Nacht der Tag, auf den Rückschlag der Aufstieg folgt, so ist die Hoffnung durchaus gerechtfertigt, dass nach einem Staatsstreich in nicht allzu ferner Zeit ein Umschwung in freiheitlicher und fortschrittlicher Richtung eintreten werde. Dann würden die Standes- und Gefinnungsgenossen des Feudalgrafen aus Böhmen zu spät erkennen, wie sehr sie gegen ihren eigenen Vorteil wütheten, als sie dem Manne am Staatsruder feuerreißig Helderdienste leisteten. Die Wirkungen eines Staatsstreiches auf das Verhältnis Oesterreichs zu Ungarn lassen sich gar nicht absehen, haben doch die Wirren in beiden Reichshälften heute schon eine für die staatsrechtliche Gestaltung der Dinge äußerst bedenkliche Höhe erreicht. Den Deutschen in diesem Reiche kann es allerdings vollkommen gleichgültig sein, wenn die Machtthaber allen Warnungen zum Trost in ihr Verderben rennen wollen, denn das deutsche Volk in Oesterreich wird gewiss nicht in den Abgrund mitgerissen werden. Seine Vorkämpfer und Wortführer werden dafür Sorge tragen, dass sich alle Tugenden der deutschen Volksseele immer mehr entfalten und dass sich eine geistige Wiedergeburt als Antwort auf einen Staatsstreich von oben vollziehe. Mehr und mehr will es alle Klarblickenden bedünken, dass die europäische Menschheit knapp vor einem weltgeschichtlichen Wendepunkte stehe. Den österreichischen Deutschen obliegt es, für diesen möglichen Fall alle Kräfte zusammen zu fassen, damit sie die ihnen zufallende Aufgabe zum Heile ihres Volksthum voll und ganz zu erfüllen vermögen. Stark genug sind sie noch dazu, wenn sie nur wollen, und ihren Willen frei zu machen, all' ihr seelisches und leibliches Vermögen zu entfesseln, ist vielleicht der Staatsstreich berufen, den Graf Thun-Hohenstein im Schilde führen soll.

Sturm im Abgeordnetenhaus.

Wien, 15. December. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam es zu einem stürmischen Austritte, dessen Wellenschläge ihre Wirkung auf die gesammte Berathung ausübten. Dieser Austritt spielte sich folgendermaßen ab: Der Justizminister Edler v. Kubier verlas die Antwort auf eine Anfrage, als der Abgeordnete Wolf im Saale erschien.

Abg. Wolf schlägt mit der Faust auf die Bank und schreit: Ihr Bobies ist ein Schurke! Er ist der größte Gauner, den es je gegeben hat!

Zahlreiche Abgeordnete der Linken stimmen in erregten Zwischenrufen dem Abg. Wolf zu; im Nu ist die Ministerbank von Abgeordneten der Linken umgeben, die dem Justizminister zurufen: Das ist eine Schurkerei, Herr Justizminister! Eine solche Confiscation ist eine Schufsterei!

Justizminister Dr. v. Kubier muß in seinen Ausführungen innehalten.

Die Stieffschwestern.

Roman von Anna Seyffert.

(5. Fortsetzung.)

„Nur so kann ich seine Vorurtheile bezwingen, und nicht wahr, mein Liebling, sollte mein Vater bei Deinem ersten Zusammentreffen mit ihm nicht so freundlich und entgegenkommend sein, wie Du es wünschst, mir zu Liebe wirst Du nicht empfindlich sein?“

Jetzt hob die junge Frau zuversichtlich das blonde Haupt.

„Nichts weniger als das, Ewald! Es soll mir im Gegentheil eine hohe Befriedigung gewähren, wenn ich mir Schritt für Schritt das Terrain, und damit die Zuneigung Deiner Eltern erobere!“

„Wie richtig Du stets denkst und handelst“, gab er bewundernd zurück. „Auf diese Weise bin ich sicher, dass Du nach kurzer Zeit die ungetheilte Zuneigung meines, ein wenig wunderlichen, alten Papas besitzen wirst.“

„Ach, wenn nur erst die böse, böse Trennungszeit überstanden wäre“, seufzte Elsa.

„Mein Plan ist es“, begann er nach kurzem Schweigen, „wir reisen sofort morgen ab, und ich begleite Dich zu Deiner Mutter. Dort bist Du wohl geborgen, bis zu meiner Rückkehr, und das Zusammensein mit ihr wird Dir den Trennungsschmerz erleichtern.“

„Ja, das ist eine köstliche Idee, daran habe ich noch gar nicht gedacht, Ewald! Ach, wie wird Mama sich freuen! Aber ganz unverhofft dürfen wir nicht eintreffen, Du mußt sofort telegraphieren.“

Und über dem bevorstehenden Wiedersehen mit der Mutter vergaß die junge Frau in der That zum größten

Theil den bangen Schmerz, der sich so drückend auf ihre junge Seele gelegt hatte.

Es war nun wieder, als sei nichts Fremdes zwischen die Liebenden getreten, so zwanglos und traulich verkehrten sie miteinander — erst viel später erinnerte sich die Gräfin der trüben Stunde, die sie am sonnigen Ufer des Mittelländischen Meeres durchlebt. Und, als Schmerz und Enttäuschung ganz arg an ihrer Seelenstärke rüttelten, da begann sie sich jenes an und für sich ganz harmlose Vorkommnis nach ihrer Weise zu deuten.

Jetzt aber beherrschte eitel Freude das junge Weib, und als sie in einer einfachen Mietsdroshke durch dichtes Schneegestöber der kleinen Villa der Mutter entgegenfuhr, da hielt sie sich für die Beneidenswerteste aller Sterblichen.

Die Majorin hatte schwer unter der Trennung von ihrem einzigen Kinde gelitten, sie sah blässer und abgemähter aus als sonst, und die junge Frau war im Innersten recht froh, dass es ihr nun vergönnt sei, eine Zeit lang sich ganz der Pflege der Mutter widmen zu dürfen, und damit die Gesundheit derselben zu befestigen.

Die Majorin war überglücklich, und mit dem Scharfblick der Mutter erkannte sie, und hiermit fiel ihr eine Centnerlast vom Herzen, dass sie recht gehandelt. Diese beiden Menschen gehörten zu einander; sie ergänzten einander in ihren Charaktereigenschaften, und was die Basis für dauernde Treue und gegenseitiges Vertrauen bot, war die Erkenntnis, dass dieses junge Paar nach kurzem Zusammenleben so harmonisch, so übereinstimmend empfinden mußte, dass Eines ohne das Andere nicht mehr existieren konnte.

Der Abschied zwischen dem gräßlichen Ehepaare war

ein sehr wehevoller, doch Thränen wurden dabei nicht geweint. Wieder und wieder umarmte Ewald sein geliebtes Weib, wieder und wieder küßte er ihr all die Rosenamen ins Ohr, die ihr ganzes Glück ausmachten, und dann noch ein letzter, glühender Kuß und — langsam setzte sich der Zug in Bewegung, größer und größer wurde die Entfernung zwischen ihnen.

Niemals konnte der Graf den Eindruck vergessen, den Elsa bot, als sie dort so einsam auf dem Perrone zurückblieb. Eifriger Wind blähte ihre Kleider auf, ihr vorhin aber so glühendes Antlitz gleich der Bille, so weiß war es geworden. Die Augen schienen sich unnatürlich zu vergrößern, als sie dem davoneilenden Zuge wie gebannt nachschaute — wie herzerreißendes Weh zuckte es um den kleinen, süßen Mund, aber nicht eine Thräne drang aus den blauen Augen. Elsa hatte ihrem Gatten versprochen, tapfer zu sein, und sie hatte ihm Versprechen wie eine Heldin gehalten. Erst als sie wieder den Kuß der Mutter auf ihren Lippen fühlte, sank ihre Selbstbeherrschung zusammen — sie konnte Tage lang nicht über das unbesehbare Weh hinwegkommen, welches sie zu leidenschaftlichen Ausbrüchen ihres Schmerzes zwang. War es ihr doch, als sei das Sonnenlicht für sie auf immer verdunkelt! Trotz der liebenden Pflege der Mutter erschien es ihr oft, als befände sie sich in einer unendlich trostlosen Einöde.

6.

Das Weihnachtsfest war vor der Thür. Dichter Schnee deckte rings Baum und Strauch und glitzerte im hellen Sonnenschein wie eitel Kristall. Es versprach, herrliches Weihnachtswetter zu werden, besonders für die schlittschuhstolze Jugend.

Präsident gibt wiederholt das Glockenzeichen und ersucht um Ruhe.

Während dieser Scene schreit Abg. Wolf unausgesetzt: Diese Confiscation ist eine Gaunerei! Der Bobies ist der größte Gauner, den es je gegeben hat, und Sie, Herr Justizminister, vertheidigen ihn noch!

Inzwischen sind immer mehr Abgeordnete der Linken, welche Nummern der „Ostdeutschen Rundschau“ in der Hand halten, zu dem Plaze des Justizministers geeilt. Die Abgeordneten Dobernig und Pefler werfen zwei confiscirte Exemplare auf den Tisch des Justizministers. Fortdauernder großer Lärm.

Abg. Wolf drängt sich durch den Knäuel der die Ministerbank umringenden Abgeordneten, schleudert ein Exemplar der „Ostdeutschen Rundschau“ auf den Tisch des Justizministers und schreit: Das hat der Bobies zu confiscieren sich erfrecht, in der schuftigsten, niederträchtigsten Weise!

Justizminister Dr. v. R u b e r läßt sich auf seinen Plaz nieder. (Rufe rechts gegen den Abg. Wolf: Das ist doch nicht die Art, wie man eine solche Sache vorbringt! Bringen Sie eine Interpellation ein!)

Abg. Wolf: Aber das Interpellieren nützt ja nichts, man muß ja so vorgehen. (Ununterbrochene lärmende Zwischenrufe.) Abg. Wolf, der vor dem Plaze des Justizministers steht, spricht heftig auf denselben ein.

Justizminister Dr. von R u b e r: Es scheint ein Irrthum zu sein. . . (Andauernde stürmische Entrüstungsrufe und Lärm links.)

Abg. Wolf: Hören Sie, Herr Justizminister: Der Bobies ist ein Schurke, und wenn Sie ihn unterstützen, sind Sie derselben Bezeichnung würdig.

Präsident ruft den Abg. Wolf zur Ordnung. (Anhaltender großer Lärm, in welchem die zahlreichen Zuerufe unverständlich bleiben.)

Abg. Wolf: Das ist keine Handhabung des Rechtes, sondern eine Brutalität!

Abg. Dr. D y k: Sie benehmen sich wie ein Hausknecht! Wo glauben Sie denn, daß Sie sind, Befinden Sie sich denn in einer Kneipe? Benehmen Sie sich anständig! (Lebhafter Widerspruch auf der äußersten Linken. Zwischen den Abg. Wolf und Dr. Dyk entspinnt sich ein erregter Wortwechsel. Andauernder großer Lärm. Zahlreiche Zwischenrufe des Abg. Wolf.)

Präsident: Schweigen Sie, Herr Wolf! Ich rufe Sie nochmals zur Ordnung wegen Ihres unqualifizierbaren Benehmens. Sie benimmt man sich nicht in einem Parlamente.

Nach einer Pause, während welcher der Lärm und die Zwischenrufe anhalten, meldet sich Minister-Präsident Graf Thun zum Worte.

Präsident erteilt dem Minister-Präsidenten das Wort.

Protokollarische Interpellations-Beantwortungen.

Minister-Präsident Graf Thun: In einer Bestimmung der Geschäftsordnung sind jene Gesichtspunkte enthalten, welche für die Regierung bei Beantwortung von Interpellationen maßgebend sind. Der Regierung steht das Recht zu, entweder die Beantwortung von Interpellationen mit Angabe der Gründe abzulehnen oder dieselben gleich oder in einer späteren Sitzung zu beantworten. Nachdem heute die Verlesung der Interpellations-Beantwortungen, daher ein Recht der Regierung, durch etwas laute Bemerkungen stark beeinträchtigt wurde, erlaube ich mir, an das Präsidium die Bitte zu richten, die Interpellations-Beantwortungen, welche ich hier habe, dem stenographischen Protokolle beifügen zu lassen. (Lebhafter anhaltender Beifall und Händeklatschen rechts.)

Der Minister-Präsident legt die Interpellations-Beantwortungen auf den Tisch des Präsidenten. Auf der Linken erhebt sich ein unbeschreiblicher Tumult. Die Ab-

geordneten stürzen aus ihren Bänken und wenden sich in den erregtesten Zurufen gegen den Minister-Präsidenten. Es wird geschrien: Das gibt's nicht! Das ist unzulässig! Das ist gegen die Geschäftsordnung! Eine schriftliche Beantwortung gibt es nicht!

Die Abgeordneten Dr. Groß (Deutsche Fortschrittspartei) und Dr. Hofmann v. Wellen Hof (Deutsche Volkspartei) legten gegen das Verlangen des Ministerpräsidenten, das der Abg. Groß einen Act beispieelloser Mißachtung des Parlamentes nannte, Verwahrung ein. Später stellte der Abg. Wolf wegen der letzten Beschlagnahme der „Ostdeutschen Rundschau“ eine Anfrage an den Justizminister, in der u. a. darauf hingewiesen wurde, daß die Wiener Staatsanwaltschaft eine vollkommen harmlose Empfehlung des Buches „Allerlei Geschichten aus Tirol“ von Adolf Pichler mit Beschlag belegte.

Das deutsch-österreichische Bündnis.

Der Ministerpräsident Graf Thun-Hohenstein erhielt jüngst auf seine herausfordernden Worte wegen der Ausweisungen tschechischer und polnischer Arbeiter aus Breslau von dem Staatssecretär v. Bülow des deutschen Auswärtigen Amtes im deutschen Reichstag eine empfindliche Zurechtweisung, da der genannte reichsdeutsche Minister mit Bezug auf die Drohung des Grafen Thun erklärte:

„Es sind auch zur Sprache gebracht die Ausweisungen fremder Unterthanen aus dem preussischen Staatsgebiet. Diese Angelegenheit gehört, streng genommen, vor das Forum des preussischen Landtags, aber das kann ich aussprechen, daß, wenn man geglaubt hat, daß durch diese Ausweisungen unsere Beziehungen zu anderen Staaten getrübt werden könnten, ich Sie vollkommen beruhigen kann. Diese Ausweisungen sind ein Ausfluß unserer Souveränität, welche wir von keinem Staate antasten lassen. (Beifall.) Dadurch werden unsere internationalen Beziehungen nicht alteriert. Ueber einzelne Specialfälle schweben zwischen den deutschen und den österreichisch-ungarischen diplomatischen Organen freundschaftliche und vertrauliche Besprechungen, die den Charakter jener Intimität tragen, der unsere allgemeine Beziehung zu der österreichisch-ungarischen Regierung charakterisirt. Mehr möchte ich nicht sagen, denn ich glaube, daß ein Minister besser thut, über kleinere Divergenzen mehr geschäftlicher Natur zwischen befreundeten Staaten nur in verständlichem Sinne und nach einiger Ueberlegung mit genauer Abmessung der Tragweite seiner Worte zu sprechen.“

Mit dieser Erklärung verglichen, sind die unten wiedergegebenen Aeußerungen der „Berl. Neuesten Nachrichten“ bemerkenswert, die sich über die allerdings nicht sehr wahrscheinlich klingende Nachricht, daß Graf Soluchowski im ungarischen Abgeordnetenhaus in derselben Weise wie Graf Thun über die Ausweisungen aus preussischem Gebiete sprechen werde, folgendermaßen vernehmen lassen:

„Wir warten den Wortlaut der bevorstehenden Erklärung ab, ehe wir dazu bestimmt Stellung nehmen. Um der Verbunkelung des Thatbestandes vorzubeugen, sei jedoch festgestellt, daß in Deutschland der österreichischen Regierung die Wahrnehmung der Interessen ihrer Staatsangehörigen von niemand verübelt worden ist. Aufgelehnt hat man sich in Deutschland lediglich gegen die allen diplomatischen Gepflogenheiten widersprechende Art, wie Graf Thun sich seiner Aufgabe bei Beantwortung der Interpellation entledigt hat. Wenn Graf Soluchowski, wie von anderer Seite behauptet wird, sogar an der Feststellung des Wortlautes der Thun'schen Erklärungen mitgewirkt hat, so liegt die Sache um so ernster. Es wird von den in Pest abzugehenden Erklärungen abhängen, ob und wie weit der Vorfall eine bleibende Rückwirkung auf das Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich-

Ungarn haben wird. Mit Bezug auf den von unserem Correspondenten angekündigten Inhalt dieser Erklärungen wollen wir heute nur noch die Bemerkung nicht unterlassen, daß für das Urtheil darüber, ob durch die von den Grafen Thun und Soluchowski in dieser Frage eingenommene Haltung das Bündnis berührt werde oder nicht, weder die österreichische Regierung noch der gemeinsame Minister des Auswärtigen allein zuständig ist, daß vielmehr auch Deutschland dabei ein Wortlein mitzusprechen hat.“

Eine neue deutsche Clubobmänner-Conferenz.

Im Reichsrathe hat sich eine neue deutsche Clubobmänner-Conferenz angeblich zu dem Zwecke gebildet, um einer Ueberrumpelung in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am nächsten Dienstag vorzubeugen. Wie wenig Vertrauen nach den bisherigen Erfahrungen dieser „Conferenz“ entgegengebracht wird, beweisen folgende Ausführungen des wackeren „Grazer Tagblattes“, das auch zu Beginn dieser Tagung, rechtzeitig warnend, seine Stimme erhoben hatte:

„Die „Deutsche Zeitung“, deren Anschauungen sich in offenkundiger Uebereinstimmung mit denen des Parteiführers Dr. Steinwender befinden, wirft sich stolz in die Brust, weil sie der Wiedergeburt dieser parlamentarischen Gemeinbürgerschaft stets das Wort geredet habe, — der Gemeinbürgerschaft nämlich, aus welcher die Schönerer-Wolfgruppe ausgeschlossen ist und am wünschenswerthesten auch alle deutschnationalen, zur Obstruction entschlossenen Abgeordneten der Deutschen Volkspartei ausgeschlossen sein sollten! Es ist nur aufrichtig, daß dieses Blatt, in Gegensatz selbst zu liberalen Blättern, die dem Einschreiten des Abg. Wolf in der vorgestrigen Sitzung gerecht werden, auf das „Auftreten“ dieses deutschen Volksvertreters hinweist, um zu erhardten, daß die Bewegungen der Opposition geregelt und geleitet werden müssen. . . (vom Großgrundbesitzer, von Herrn Mauthner und vom Prinzen Liechtenstein, fügen wir bei!) Daß der Name „Wolf“ dem Blatte auch jetzt wieder das rothe Tuch ist, erinnert uns an eine Geschichte von verbürgter Wahrheit. Als Abg. Wolf den Grafen Badeni im Duell verwundet hatte, rief der Abg. Steinwender, sowie er die Nachricht erhielt: „Jetzt hat er ganz Deutschböhmien!“

Mag nun die Clubobmänner-Conferenz am nächsten Dienstag die drohenden Gefahren zerstreuen, die Gefahr, daß das Mißtrauen der deutschen Bevölkerung immer größere Gestalt annehmen werde, bannt sie nicht. Die dargelegten Gründe rechtfertigen es; und auch wir wollen uns vor dem späteren Vorwurfe bewahren, die Dinge absichtlich mit zu günstigen Augen angesehen zu haben; wir gestehen daher frank und frei, daß unsere in die parlamentarische Vertretung der Deutschen gesetzten Hoffnungen tief gesunken sind. Wir meinen die Hoffnung und das Vertrauen, so wir der Gesamtheit der deutschen Delegation oder den großen parlamentarischen Körperschaften entgegengebracht. Einer ansehnlichen Zahl von Abgeordneten der Deutschen Volkspartei bringen wir auch heute volles Vertrauen entgegen.“

Tagesneuigkeiten.

(Ein Zeitungsjubiläum.) Die „Wiener Hausfrauen-Zeitung“ tritt mit 1. Jänner 1899 in das 25. Jahr ihres Bestehens. Sie ist somit eines der ältesten der in Oesterreich erscheinenden periodischen Blätter und unbestritten das älteste unter den der Familie, der Frau speciell angehörenden. Daß sie sich in so langer Zeit und unter wechselnden Verhältnissen steigender Beliebtheit zu erfreuen hatte und hat, verdankt sie ebensowohl der Mannigfaltigkeit ihres Inhaltes, wie der streng eingehaltenen edlen Tendenz, die niemals mit dem Gemeinen pacifizierte, um denselben Reizmittel zu entnehmen. Die wichtigsten Fragen des Familienlebens, die Grundbedingungen

Elisa, welche am Fenster stand und wehmüthig hinauschaute in den schneeüberdeckten Garten, gedachte des verfloffenen Jahres, wo sie sich noch so harmlos und herzzerstreuend unter ihre Freundinnen gemischt, und mit wahrer Leidenschaft dem Schlittschuh-Sport ihren Tribut gezahlt hatte.

Während der letzten Wochen war abermals eine auffallende Veränderung mit der jungen Frau vorgegangen. Zwar erschien sie auch jetzt wunderbar schön mit dem blässen Antlitz, in welchem sich ein leidvoller Zug tief eingegraben hatte, aber es überkam jeden, der sie anblickte, unwillkürlich eine tiefe Mühnung und die arme Mutter wurde von folternder Angst gequält, als sie bemerkte, daß die dunklen Ringe, welche sich um Elsas einst so sonnig lachende Augen gebildet, immer tiefer wurden.

Sieben betrat der Postbote den kleinen Vorgarten, und sofort entflammte eine heftige Röthe auf den Wangen der jungen Frau.

Sedoch eilte sie dem Briefträger nicht entgegen, sondern verharrte anscheinend theilnahmslos an ihrem alten Plaze.

Nach wenigen Minuten trat die Majorin ein. Die Gräfin wandte sich in nervöser Hast der Mutter zu; sofort aber, als sie in deren kummervolles Gesicht blickte, schwand die Röthe von ihren Augen und machte einer jähnen Blässe Platz.

„Nichts für Dich, mein armes Kind“, murmelte fast unhörbar die Majorin.

Die junge Frau gab keine Antwort. Sie hatte ja auch nichts erhofft, und nur unwillkürlich erhob sich jedesmal ein Sturm von Empfindungen in ihrer Brust, wenn der Postbote das Haus betrat.

„Nichts für Dich, mein Kind!“

Wie oft hatte nun die junge Frau diesen Satz vernommen — sie war jetzt in der Mitte des Zimmers stehen geblieben, und die Hände gegen das Gesicht pressend, schrie sie plötzlich laut in herzerreißendem Tone auf:

„Mutter, Mutter! Ich ertrage es nicht länger! Gib mir einen Rath, auf welche Weise ich diesem unerträglichen Zustande ein Ende bereiten kann!“

„Das Schicksal verhängt über jedes Weib so unendlich viel Schweres, mein armer Liebling, daß schon so manche in Verzweiflung dahin gesiecht ist. Dein Gegenwicht kann nur in Geduld, in sanftmüthiger Ergebung bestehen, alles andere wird Dir nur zum Nachtheil gereichen, alles Auflehnen gegen Unumstößliches Dir neue Qualen bereiten.“

„Aber ich bin nicht zur Unthätigkeit, zum lammfrommen Dulden geschaffen!“ rief die Gräfin mit blitzenden Augen und gerungenen Händen, „ich muß handeln, Mama, sonst wird es nicht gut mit mir!“

„So warte doch nur noch eine kurze Zeit“, rieth die bekümmerte Mutter, „dann wollen wir des weiteren überlegen, was zu thun ist.“

„So fertigst Du mich nun schon seit Wochen ab“, bemerkte Elsa bitter, „ich bin nicht so wie Du, Mama. Du hast Dich stets thatenlos in alles ergeben, ich aber fühle mich stark genug, um einen Kampf aufzunehmen, der mich möglicherweise zum Siege führt!“

„Und was könntest Du denn eigentlich beginnen, mein unglückliches Kind? Glaubst Du, daß Du Deiner Gatten zu Dir zurückzwingen kannst?“

„Mama! Du glaubst doch nicht etwa — o nein, sprich das entsetzliche Wort nicht aus! Ewald ist treu und

gut, und nur zweierlei kann ihn zurückhalten, mir ein Lebenszeichen von sich zu geben, entweder er liegt schwer krank darnieder, oder“ fügte sie mit dumpfer Resignation hinzu, „er ist todt — todt“, fröstelnd schauerte sie zusammen, wieder preiße sie die Hände gegen die pochenden Schläfen, „o mein Gott, nur nicht dieses Furchtbare, lieber alles andere: schmachvolle Trennung von ihm auf immer — nur nicht diesen marternden Gedanken, daß sein blühendes, junges Leben bereits verfallen — —“

Diese leidenschaftsvollen Ausbrüche der Gräfin wechselten mit Seelenzuständen, wo sie von apathischer Ruhe umfungen kaum des fernen Gatten zu denken schien — daß jedoch ununterbrochen ihr Seelenleben in Thätigkeit war, dafür zeugten die eingesunkenen Wangen, der matte Blick der schönen, großen Augen.

Und was war geschehen, daß eine so grausame Veränderung in das Leben dieses glückstrahlenden, zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Geschöpfes gebracht?

Elsas Gatte hatte sein Versprechen nicht gehalten — er hatte noch kein einziges Lebenszeichen von sich gegeben — wären nicht die untrüglichen Beweise gewesen, daß dieser verhängnisvolle Abschnitt ihres Lebens thatsächlich bestanden, Elsa hätte alles für einen Traum, für eine Vision halten können — wie ausgelöscht war, was sie äußerlich an Graf Northof band.

Tag um Tag, Woche um Woche war nun verstrichen, und Elsa befand sich noch immer in derselben trostlosen Unwissenheit über ihres Gatten Verbleib, wie am ersten Tage nach seiner Abreise, wo sie zum erstenmale vergeblich auf eine Nachricht hoffte.

(Fortsetzung folgt.)

häuslichen Glückes, rationeller Kindererziehung, zeitgemäßer Hygiene und Diätetik sind ernsthaft besprochen worden. Darüber wurden niemals die Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur und Kunst übersehen und in einer für ein Wochenblatt um so anerkannter Weise behandelt, da ein solches in der Zusammenfassung des Bekannten einen interessanten Ueberblick zu bieten hat. Ebenso überflüssig sind stets die Fragen der Mode, des Fortschrittes auf dem Gebiete weiblicher Handarbeit und Handfertigkeit, die Neuheiten in der Küchentechnik besprochen worden. Vor allem aber ist der „Wiener Hausfrauen-Zeitung“ rühmend nachzusagen, daß sie durch ein Vierteljahrhundert rein und unbesetzt durch das Getriebe der Parteien gegangen und damit den Beweis geführt hat, daß sittliche Unabhängigkeit sehr wohl neben materiellem Erfolge bestehen könne. Somit sei das Blatt der Familie, das Blatt der Frau an dem Markstein viertelhundertjährigen Bestandes wärmstens begrüßt und weitesten Kreisen bestens empfohlen. Probenummern versendet auf Verlangen die Administration: Wien, I. Vorlauffstraße 4.

(Das Rad als Freigewicht auf den österreichischen Staatsbahnen.) Nach einer erst unlängst vom Eisenbahnministerium herabgelangten Verlautbarung unterliegt vom 1. Jänner ab das Fahrrad nicht mehr dem bisher gebräuchlichen Tarife, sondern ist als Freigepäck zu betrachten.

(Der fromme Polencub.) Abg. Gniwoski brachte dem Polencub in einem Briefe zur Kenntnis, daß er nach dem Duelle mit dem Abgeordneten Wolf alle kirchlichen Bußen erfüllt und als treuer Sohn der Kirche die Vergebung erwirkt habe.

(Zwei Heiraten) haben kürzlich in Amerika stattgefunden, die dort viel besprochen werden. Ein Herr Friederich Piper in Derby, Connecticut, der 42 Jahre alt ist, hat seine Stiefgroßmutter geheiratet, welche einen kolossalen Landbesitz hat und — 95 Jahre zählt. Und ein Jüngling von 18 Jahren, Herr Olivier Clement, hat die Stiefmutter seiner eigenen Stiefmutter heimgeführt, welche 55 Jahre alt ist. Diese Frau war schon viermal verheiratet.

(Unglücksfall.) Am 6. d. M. ereignete sich in Pfaffenhausen (Oberinntal) oberhalb des Dorfes im nahen Walde ein Unglück. Der junge Wirt, der kaum in den Zwanziger Jahren steht und erst seit zehn Monaten verheiratet ist, war damit beschäftigt, durch eine Riese Museln in die Tiefe zu lassen; aus Unvorsichtigkeit wurde der Unglückliche von einem starken Baumaste erfaßt und am Kopfe sehr schwer verletzt. Nachhause gebracht, lebte der Schwerverletzte nur mehr noch einige Minuten.

(Ein zweiter Fall Boitschew?) Ein Fall, der an den Tod der Sängerin Anna Simon erinnert, wird aus Bulgarien gemeldet. Es handelt sich um eine junge Gouvernante aus Böhmen, die mit dem Taufnamen Francisca heißt, deren Zuname aber bisher nicht ermittelt werden konnte, die in dem bulgarischen Städtchen Kazanlik, bei dem Kapellmeister Kazanlikow bedienstet war. Vor mehreren Tagen wurde sie in ihrem Zimmer todt aufgefunden. Zu ihrer Rechten lag der Revolver des Dienstherrn. Die Waffe war nur mit einem Projectil versehen gewesen, demselben, das dem jungen Mädchen den Tod brachte. Der Dienstherr gab an, das Mädchen habe einen Selbstmord verübt und bei der Todesaufnahme wurde auch Selbstmord als Todesursache im Protokoll eingetragen. Die Leiche wurde beerdigt, bald darauf wurden aber im Orte Stimmen laut, daß „die Fanny“ nicht von eigener Hand, sondern von einer anderen Person getödtet worden sei. Der österreichische Consularagent, dem die umlaufenden Gerüchte zu Ohren kamen, wandte sich zunächst an die Polizei und erhielt die Auskunft, das Mädchen hätte sich aus Verzweiflung über einen Fehltritt erschossen. Diese Angaben der Polizeibehörde wurden durch nichts unterstützt, weshalb der Consul energisch auf strenge Untersuchung des Falles drang. Nach den bisherigen vorliegenden

Ergebnissen dieser Untersuchung ist das Mädchen wahrscheinlich einem Verbrechen zum Opfer gefallen.

(Seemannsleiden.) Dieser Tage ist die Mannschaft des am Dienstag Abend 20 Meilen von der istrischen Küste bei Novigno untergegangenen Dampfers „Istria“ der Austro-Amerikan-Gesellschaft aus Parenzo in Triest eingetroffen. Nach der Erzählung der Schiffbrüchigen war die „Istria“ am Dienstag Nachmittag bald nach der Ausfahrt von Triest auf der Höhe von Zola vom Nebel überrascht worden, weshalb das Schiff seine Fahrt unter Halbdampf fortsetzte. Um 9 Uhr 20 Minuten stellte sich abermals dichter Nebel ein, welcher zu langsamerer Fahrt zwang. Bald darauf wurden die Signale eines von der Ferne sich nähernden Schiffes gehört, worauf die „Istria“ ebenfalls die Dampfpfeife ertönen ließ. Da die Signale immer näher kamen, ließ Capitän Suttora, der die Commandobrücke seit der Abfahrt keinen Augenblick verlassen hatte, die Maschine stoppen. Zehn Minuten später sah er wenige Meter von der rechten Bordseite entfernt, ein Licht auftauchen, das mit ziemlicher Schnelligkeit näher kam. Capitän Suttora hoffte, noch im letzten Augenblicke einem Zusammenstoß zu entgehen, und gab das Commando: „Mit Vollampf vorwärts!“, aber es war zu spät. Der andere Dampfer stieß im nächsten Augenblicke in die Mitte der rechten Bordseite der „Istria“, die einen äußerst heftigen Stoß erlitt. Gleich darauf zog sich das fremde Schiff zurück und verschwand im Nebel. Capitän Suttora weckte die gesammte Mannschaft, die zum Theil schlief, und ließ sie an Bord antreten. Dies alles vollzog sich in einem Zeitraum von zwei Minuten. An Bord herrschte vollste Ordnung und den Befehlen des Commandanten wurde mit größter Pünktlichkeit Folge geleistet. Während der Commandant den Schaden untersuchen ließ, wies er die übrige Mannschaft an, die Boote klar zu machen. Das gesammte Maschinenpersonal war auf seinem Posten geblieben und vollzog den Befehl „Vollampf! Vorwärts!“ des Commandanten, der dem Schiffe den Kurs gegen das Land gegeben hatte. Die Untersuchung des Schiffsraumes ergab aber, daß das Wasser bereits zehn Fuß hoch stand. Das Schiff war verloren und mußte seinem Schicksale überlassen werden. Während der erste Maschinist alle Klappen öffnete, um den Dampf ausströmen zu lassen und eine Explosion zu vermeiden, wurden zwei Boote ins Meer gelassen, ein drittes konnte nicht mehr klar gemacht werden. Die „Istria“ begann sich rasch nach rechts zu neigen. Die Matrosen verließen das Schiff, auf dem der Commandant und der erste Maschinist bis zum letzten Augenblicke zurückblieben, bis sie sich überzeugt hatten, daß alle geborgen waren; darauf bestiegen auch sie ein Boot. Die Boote entfernten sich dann 200 Meter vom Schiffe. Um 9 Uhr 45 Min., also 15 Minuten nach dem Zusammenstoß, verschwand die „Istria“ in den Fluten. Die 27 Schiffbrüchigen, die zum Theile nur Unterkleider an hatten, ruderten bis Mitternacht bei ruhiger See dem Lande zu. Da sich aber um diese Stunde ein so dichter Nebel angeammelt hatte, daß es unmöglich war, den Kurs einzuhalten, ließen sie bis zum Morgengrauen die Boote treiben. Am Morgen hatte sich der Nebel verzogen, und die Schiffbrüchigen sahen 3 Meilen von sich ein Schiff auf sie zusteuern. Um 3/8 früh wurden sie von dem Schiffe, dem italienischen Trabakel „Felice Aurora“, Padrone Melchior Ridolfi, an Bord genommen und gelabt. Das Trabakel brachte sie in Parenzo ans Land. In seemännischen Kreisen zollt man dem Commandanten Suttora das höchste Lob. Seiner Energie und Kaltblütigkeit ist es nebst der guten Zucht der Mannschaft zu danken, daß kein Menschenleben verloren gieng.

(Eine spanische Heldin.) In Barcelona kam dieser Tage mit dem Madrider Zug Donna Maria Luisa Inigo, die Heldin von Punta Brava, an. Ich hielt sie, so erzählt ein Augenzeuge, für ein altes siebzehnjähriges Großmütterchen — so elend und zerfallen sieht sie aus —

und war sehr überrascht, als man mir versicherte, daß sie erst 39 Jahre zählt. Der Präsident des „Roten Kreuzes“ begleitete sie nach ihrer Wohnung. Frau Inigo weilte auf ihrer Zuckerrohr- und Tabackspflanzung Mauri (Hoyo, Colorado, Cuba), als diese von dem Aufständehauptling Quintin Banderas besüßert wurde. Die Bewohner wehrten sich bis aufs äußerste; der Mann der Frau Inigo und zwei ihrer Söhne wurden im Handgemenge getödtet. Als das Landgut von den Leuten Quintin Banderas genommen war, wollte dieser Frau Inigo dazu zwingen, „Viva Cuba libre!“ zu rufen, doch sie schrie statt dessen „Viva Espanna!“ Der Rebellenführer ließ sie hart an, worauf sie ihm an die Kehle sprang und ihm mit dem Daumen und dem Zeigefinger ein Auge ausriß. Die Leute Quintin Banderas mißhandelten sie darauf auf das Furchtbarste; man schlugte ihr die Ohrläppchen auf, um sich ihrer Brillantgehänge zu bemächtigen, und hieb ihr einige Finger ab, um sich die Ringe anzueignen. Dann skalpierte man sie mit einem Säbel, jagte ihr 15 Kugeln durch den Körper, der außerdem noch unzählige Bajonett- und Degenwunden erhielt. Man ließ sie für todt daliegen. Von den Spaniern wurde sie zuerst auch für todt gehalten. Da aber das Herz noch schwach schlug, wurde sie ins Lazareth gebracht. Elf Monate dauerte es, bis sie die ersten Worte wieder stammeln konnte. Jetzt ist sie noch immer sehr krank und schwach. Sie kommt nach Barcelona, um hier die Pension zu beziehen, die ihr als Tochter eines spanischen Officiers, der in Barcelona in Garnison lag und im Afrakrieg starb, von Rechts wegen gebührt. Ob nun die Regierung sie ihr ausbezahlen wird, das ist eine andere Frage: Gut und Blut für das Vaterland zu opfern, wird hier in den leitenden Kreisen für nichts gerechnet; alle Ehren und jeder Nutzen sind nur für die goldbetreten Generale und für die Ministerschwiegertöchter und Ministerneffen.

(Die Jubelfeier des Protestantismus auf Tahiti.) Die evangelisch-französischen Gemeinden auf Tahiti haben das hundertjährige Gedächtnis der Ankunft der ersten evangelischen Missionare festlich begangen. Namentlich die Geschichte der ersten Jahrzehnte mit den ungläublichen Mühsalen, welche die evangelischen Sendboten unter den schamlos unsittlichen Kannibalen ausgehalten haben, ist eine ergreifende Geschichte christlichen Heldenthums. Bekanntlich ist im Jahre 1836 unter dem Schutze französischer Kriegsschiffe die römische Mission mit Gewalt eingeführt worden. Wie Sievers in seinem Werke über Oceanien schreibt, bekennen sich die Tahitier, trotzdem die Insel seit einem halben Jahrhundert unter französischem Einflusse steht, doch größtentheils zum Protestantismus, mit Ausnahme der höheren Beamten, die der römischen Kirche angehören. Nach römischen Angaben sollen von den 16.000 Einwohnern der Tahitigruppe 7000 zur katholischen Kirche gehören; die übrigen 9000 sind evangelisch und für ihre geistliche Pflege sorgt hauptsächlich die Pariser evangelische Missionsgesellschaft.

(Verkehrskarte Oesterreich-Ungarns.) Die beifällige Aufnahme, welche die Kaiser Jubiläums-Ausgabe 1898 von G. Freytags Verkehrskarte von Oesterreich-Ungarn in ihrer ganz neuartigen Ausführung „Fahrzeitkarte“ gefunden, veranlaßte die Verlagshandlung die eben erschienene Ausgabe 1899 als „Fahrpreisarte“ auszugeben. Dieselbe zeigt in concentrischen Kreisen, die von Wien (in der Nebenkarte: Nordböhmen von Prag) ausgehen, an, wie weit man für 1 Krone, 2 Kronen, 3 Kronen u. s. w. mit dem Personenzuge fahren kann — zur allgemeinen Orientierung ein vorzügliches Hilfsmittel. Die gleiche Angabe enthalten die Nebenkarten: Localverkehr Wiens und Budapests, jedoch in Stufen von 10 zu 10 h. bzw. 20 zu 20 h. Aus dem sonstigen reichen Inhalt heben wir noch hervor: Sämmtliche Bahnhöfe Oesterreich-Ungarns und der Balkanhalbinsel, alle Bahn-, Schiff- und Poststationen, die Entfernung jeder einzelnen Station und Halte-

Schönerers Minister-Anklage-Rede.

(Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 5. November.)
(Schluß.)

In dem Aufrufe — und das muß ich noch besprechen, weil es entschieden zur Sache gehört und wichtig ist — in dem Aufrufe, der durch einen Erlaß des Ministers Dr. Baerenreither in vielen Fällen nicht befördert worden ist, den ich hinausgeschickt habe in offenen Briefen, weil er nicht beanstandet war, hieß es unter anderem — es war dies im März dieses Jahres und der Aufruf naturgemäß mit meiner Unterschrift versehen — in diesem Aufrufe sagte ich: „So ein Deutscher in Volkesnoth und Gefahr sich den Gegnern anschließt oder zu persönlichem Vortheile sein eigen Volk schädigt oder verräth, der sei verflucht“.

Nun, verehrte Herren, frage ich, um die Sache, die ich jetzt besprechen will, einzuleiten, warum bestehen eigentlich die Sprachenverordnungen trotz ihrer Ungefährlichkeit bis auf den heutigen Tag noch fort? Warum? Ich finde keine andere Antwort als die: weil sie von der Mehrheit des Abgeordnetenhauses geschützt werden.

Nun frage ich weiter: Wer ist ausschlaggebend in dieser Mehrheit? Antwort: Die Deutschclericalen, die Katholische Volkspartei.

Die deutschen Römlinge, verehrte Herren, leisten den Slaven in der Sprachenfrage wirksame Unterstützung. Die Deutschclericalen ermöglichen die nationale Unterdrückung der Deutschen, wie sie Einengung des deutschen Sprachbodens überhaupt möglich machen.

Die Deutschclericalen tragen als deutsche Gruppe die Hauptschuld an dem Fortbestande der jetzigen, thatsächlich sozusagen anarchischen Zustände in Oesterreich. Von der

gewiß abscheulichen Thätigkeit der Deutschclericalen in Sachen des ungarischen Ausgleiches will ich heute nicht mehr sprechen. Sie aber, die Deutschclericalen, helfen — und das wird wieder die Abstimmung zeigen — sie helfen bewußt und vorfächlich zur weiteren gesetzwidrigen Anwendung des § 14.

Man vergegenwärtige sich nur, verehrte Herren, daß die Sprachenverordnungen zur Befriedigung des Jungtschechenclubs erlassen wurden, sie bestehen trotz ihrer Ungefährlichkeit durch drei Sessionen des Reichsrathes fort, sie bestehen fort als fortgesetztes Unrecht gegen die Deutschen, sie bestehen fort als unverschämte Verletzung bestehender Gesetze, nach welchen die Regierung nur auf Grund von Gesetzen Verordnungen erlassen darf, sie bestehen fort als Signal fortzusetzender erbitterter nationaler Kämpfe, sie bestehen fort, trotzdem insolge ihres gesetzwidrigen Bestandes der Parlamentarismus und der Constitutionalismus in Frage gestellt sind.

Die tschechischen, überhaupt die slavischen Bundesgenossen der Deutschclericalen stehen nicht an, in ihrer Presse diese Bundesgenossenschaft als unentbehrliche Ergänzung für ihre slavischnationalen Absichten hoch zu bewerten, und die deutschclericale Wählerchaft schläft ruhig weiter und betet für das weitere Wohlergehen ihrer Vertreter im Reichsrathe. Sie schlafen und beten, und überhören dasjenige, was sich langsam aber sicher vorbereitet. Sie hören nicht den schon jetzt immer lauter und lauter werdenden Ruf, der in den deutschen Gauen ertönt, der sich zusammenfassen läßt in die Worte: Seht, die Deutschclericalen verrathen an der Seite der zumeist hussitischen, deutschfeindlichen Jungtschechen das deutsche Volk! Lauter und lauter erschallt für den aufmerksamen Beobachter der

Ruf, und immer deutlicher wird er vernehmbar, der Ruf, der sich zusammenfassen läßt in die drei Worte: Los von Rom! Los von Rom! Das muß das Schlagwort sein in dieser ersten Stunde des nationalen Kampfes, wo die Deutschen sozusagen in nationaler Beziehung der Verzweiflung nahe gebracht worden.

Los von Rom! ist, verehrte Herren, der Spruch, der immer deutlicher ertönt, und wir Deutschvölkchen sollten eigentlich dem jetzigen Ministerium, der Mehrheit und den Deutschclericalen innigst dankbar dafür sein, daß auch in dieser Beziehung die Sache nach unserem Sinne schneller vorwärts geht, als es sonst der Fall gewesen wäre. Los von Rom! muß und wird, verehrte Herren, zur That werden, es wird geschehen, mehr und mehr, die Kräfte sammeln sich.

Und man täusche sich nicht, verehrte Herren, über den furchtbaren Ernst der jetzigen Zeit, man gebe sich nicht der Hoffnung hin, daß plötzlich vielleicht zufällig ein Retter kommen werde. Retter wird wahrscheinlich keiner kommen, Rettung aber wird kommen, verehrte Herren, durch Bethätigung, durch Durchführung des Rufes, den ich zum drittenmale wiederhole: Los von Rom!

Und wenn, verehrte Herren, die Deutschen das Joch von Rom abgeschüttelt haben werden, dann, verehrte Herren, werden sie der Unterdrückung der slavischen Herrschaft nicht unterliegen können. Die Slaven herrschen heute nur dadurch, daß die Deutschclericalen zu ihnen stehen und sie unterstützen bei ihren Bestrebungen. Halten Sie diese Herren hübsch warm, es könnte denn doch möglich sein, daß ein deutschclericale Wähler, daß nach und nach mehrere aufwachen, daß sie nicht mehr beten, sondern fluchen werden den Abgeordneten, die im Jahre 1897 und

stelle, sowie summarisch der Hauptstationen, von einander in Kilometern; ferner in der durch die Prof. Hickmann'schen Taschenatlanten so beliebt gewordenen Art der schematischen Darstellung, Diagramme über: Länge der Telegraphen-Linien und -Drähte, jährliche Ausgaben für Post und Telegraphie auf einen Einwohner in Frankreich, Post- und Telegraphen-Verkehr der österr. Kronländer und Ungarns, Beförderte Postsendungen in Tausenden, Telegramme in Tausenden etc. Die Nebentafeln zeigen klar und deutlich den complicierten Localverkehr von Wien (mit den Stadtbahnlinien) und Budapest, sowie die Linien der reichen Kohlen- und Industrie-Bezirke Nordböhmens in großem Maßstabe, dann die ganze Balkanhalbinsel bis Constantinopel. Wir empfehlen unseren Lesern bestens die Anschaffung der so reichhaltigen Karte, die für den minimalen Betrag von fl. 1 — durch jede Buchhandlung, wie auch vom Verlage G. Freytag & Berndt, Wien VII/1 zu beziehen ist!

Murelius Polzer.

(Zu seinem 50. Geburtstag.)

Murel Polzer, der begeisterte Sänger deutscher Kraft und deutschen Muthes, der seit vollen 25 Jahren unablässig in Schrift, Wort und That für das bedrohte Deutschthum kämpft, feierte am 16. d. im Kreise seiner zahlreichen Familie seinen 50. Geburtstag.

Professor Polzer wurde im Jahre 1848 in Feldkirch geboren. Als Gymnasiallehrer wirkte er zuerst in Reichenberg, später, wegen seines Angriffes auf Minister Stremayr verjagt, in Horn in Niederösterreich. Auch dort wurde er und zwar wegen seiner Flugchrift „Bekennet euch zur deutschen Nationalkirche“ gemahnt.

Seit 1887 in den Ruhestand versetzt, lebt Polzer in Graz als Secretär der „Südmark“ und Schriftleiter des strammen „Grazener Wochenblattes.“ Professor Polzer gründete den „Allgem. deutschen Sprachverein“ und ist auch heute noch für die Heinerhaltung deutscher Sprache und Schrift eifrig und erfolgreich bemüht. Dem Dichter Polzer verdankt das deutsche Volk eine Reihe mit echter Begeisterung erfüllter poetischer Werke, von denen hier nur „Im Harnisch“ (Verlag J. F. Richter in Hamburg, Preis 2 Mark), genannt sei. Zahlreiche deutsche Componisten wie Dr. Anton Bruckner, dessen Schüler Camillo Horn u. a. wählten mit Vorliebe Polzers kräftigste, schwungvolle Verse zur Vertonung. Die Verdienste Polzers um unser deutsches Volksthum einzeln anzuführen, gestattet uns leider nicht der Raum; es genügt zu bemerken, daß wir in Polzer einen der besten, charakterfestesten Männer verehren. Möge er seinem Volke noch lange in der Vollkraft seines völkischen Wirkens und poetischen Schaffens erhalten bleiben; möge sich aber auch das deutsche Volk des Ehrentages Prof. Murel Polzers, seines wackeren Mitstreiters und hochbegabten Dichters, dankbar erinnern!

Froh.

Eigen-Berichte.

Schönstein, 15. December. (Auszeichnung.) Herr Franz Woschnagg d. Älter., Träger der Firma Franz Woschnagg u. Söhne, der seit 42 Jahren dem hiesigen k. k. Postamt vorsteht, wurde gleichfalls „Besitzer der Ehrenmedaille für 40jährige Dienstzeit“.

Graz, 6. December. (Deutscher Leseverein.) Gestern abends fand die Jahresversammlung des „Deutschen Lesevereines in Graz“ in den Vereinsräumlichkeiten in der Hans Sacksgasse Nr. 5, II. Stock, statt. Nachdem die Versammlung durch den Obmannstellv. des Vereines Herrn Dr. Hans Hundegger eröffnet und der Verhandlungsbericht über die vorjährige Versammlung genehmigt worden war, erstattete der Ausschuss seinen Bericht für das abgelaufene Vereinsjahr. Aus dem Berichte des Obmann-

stellv. entnehmen wir folgendes: Der Verein zählte im abgelaufenen Vereinsjahr 253 Mitglieder, darunter 2 Ehrenmitglieder, 189 ordentliche, 62 außerordentliche und unterstützende. Durch den Tod verlor der Verein sein eifriges Ausschussmitglied Herrn Karl Nierhaus. Es sei bedauerlich, daß noch immer ein beträchtlicher Theil der deutschen Studentenschaft sich den Vortheilen des Vereines verschließt und nicht einsehen will, wie nützlich und angenehm die Benützung der Vereinsmittel für die Mitglieder sich gestaltet. Dagegen wird mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, daß die Betheiligung älterer Herren am Vereine im Zunehmen ist. Unterstützungen erhielt der Verein durch den hohen steierm. Landesauschuss, durch die steierm. Sparcasse, die krainische Sparcasse, die Stadtgemeinden Graz, Marburg, Gills und Klagenfurt und durch den Zweigverein Marburg des deutschen Sprachvereines. Begünstigungen gewährten der steierm. Musikverein, der steierm. Kunstverein, der den Mitgliedern Freikarten zu seinen Ausstellungen zur Verfügung stellte, die Badeanstalt Rodella, die photographischen Atelier's der Herren Bude, Rainer, Mayer, Reisinger, von Bosio und Schinner, die Firmen Webenau und Neudert und Melliger, welche für die Vereinsmitglieder ermäßigte Preise festsetzten. — Allen den genannten Unterstützern und Förderern des Vereines, wie auch jenen Buchhandlungen und Zeitungsleitungen, welche dem Vereine entgegengekommen sind, wurde der herzlichste Dank zum Ausdruck gebracht mit der Hinzufügung, daß aber der Verein auch in Zukunft der werththätigen Unterstützung aller seiner Gönner bedarf, um seiner Aufgabe und den berechtigten Wünschen seiner Mitglieder gerecht werden zu können. Der Oberbüchereiverweser berichtete, daß die Bücherei einen Zuwachs von 64 Bänden der neuesten Erscheinungen erfahren habe. Es wurden 3994 Entlehnungen vorgenommen. — Der Zeitungsverweser berichtete, daß 274 Zeitungen und regelmäßig wiederkehrend erscheinende Druckschriften aufliegen gegen 264 des Vorjahres. Ein sehr großer Theil davon wird im Nachbezug vergeben. — Nachdem die Rechenschaftsberichte erstattet waren, erfolgte die Neuwahl des Ausschusses, welche folgendes Ergebnis hatte: Zum Obmann wurde abermals einstimmig Herr Not. Candidat Josef Plenk gewählt, zu Ausschüssen wurden gewählt die Herren: med. Ludwig Bast, iur. Rudolf Bauer, iur. Wilhelm Berger, med. Hans Fleischacker, med. Otto Hawlina, iur. Hellen v. d. Waldemar, Dr. Hans Hundegger, iur. Mathias Kiener, iur. Walter Kleß, techn. Hans Liebl, med. Hans Pan, med. Hans Rottenbacher, med. Karl Rupp, phil. Rudolf Weiß und iur. Anton Zöll.

Wien, 15. December. (Deutsche Hausfrauen!) Vor Euch stehen die schönen Weihnachts-Feiertage. Da kauft auch die ärmste von Euch mehr als gewöhnlich ein. Macht diese Einkäufe aber nur bei deutschen Kaufleuten, die Eures Stammes sind, nicht bei Fremdlingen. Gedanket in diesen Tagen aber auch des vielgeplagten Handlungsgehilfen, der vom frühesten Morgen bis in die späte Nacht hinein thätig sein muß. 18 bis 20 Stunden heißt es jetzt auf den Beinen sein, alles eins ob Werk- oder Feiertag. Freilich ist es auch zu anderen Zeiten nicht besser. Deutsche Hausfrauen! Besorget daher jetzt und auch fernerhin Euer Einkäufe nicht an Sonntagen, sondern nur an Wochentagen bis längstens 8 Uhr abends. Tausende werden Euch hierfür dankbar sein.

„Kaufmännischer Club „Zukunft“, Wien.

Marburger Gemeinderath.

(Sitzung vom 14. December.)

Vorsitzender Bürgermeister Ing. Alexander Nagy. Zu Beginn der Sitzung wurden die Wahlen in die Kirchenconcurrenten-Ausschüsse vorgenommen, deren Ergebnis folgendes war: In den Ausschuss der Dompfarre wurden gewählt die Herren: Dr. Amand Rak (Obmann),

Josef Bancalari, Dr. Gaston M. v. Britto, Anton Stiegler, Felix Schmidl; in den Ausschuss der Grazer-Vorstadt-pfarre die Herren: Dr. Albert Leonhard (Obmann), Matthias Marinscheg, Karl Pfirmer, Franz Purgay, Franz Schöneritsch der Jüngere; in den Ausschuss der Pfarre St. Magdalena die Herren: Dr. Heinrich Lorber (Obmann), Adolf Frik, Johann Reibenschuh, Josef Roth, Karl Sorek.

Vor dem Uebergange zur Tagesordnung gab der Vorsitzende bekannt, daß sich der gewesene Statthalter in Steiermark, Marquis Bacquehem, von der hiesigen Stadtgemeinde verabschiedete und ihr schriftlich Gedeihen wünschte. Des weiteren machte der Vorsitzende von einem Dankschreiben der Leitung des Philharmonischen Vereines Mittheilung. Sodann erfolgte Uebergang zur Tagesordnung.

G.-M. Dr. Lorber berichtete über den Recurs des Herrn Josef Martinz gegen einen Zahlungsauftrag betreffs Herstellung einer Senkgrube im Hause Nr. 9 der Tegethoffstraße. Der Berichterstatter trat für die Abweisung der Berufung ein und stellte einen dahin gehenden Antrag.

G.-M. Pfirmer erklärte, die erste Section habe den Beschluß gefaßt, dem Berufungsverwerber eine Frist bis zum 1. April 1899 behufs Herstellung der Senkgrube einzuräumen. Der Redner stellte einen Antrag in diesem Sinne.

G.-M. Bibus trat dafür ein, die Frist bis zum 1. Mai zu erstrecken. — Der Antrag Pfirmer wurde sodann angenommen.

Die Verathung über das Gesuch des Herrn Friedrich Schedivy um eine Löschungsbewilligung wurde vertagt. (Berichterst. G.-M. Dr. Lorber.)

G.-M. Dr. Lorber erstattete den Bericht über das Gesuch des Herrn Prof. Dr. Gaston M. v. Britto um pachtweise Ueberlassung eines Grundstückes, Herstellung eines Zaunes und Anerkennung eines Eigentumsrechtes. Der Referent wies darauf hin, daß der Gesuchsteller der Gemeinde anlässlich des Baues einer Lastenstraße ein Grundstück unentgeltlich zur Verfügung stellte und daß ein demselben gehöriger Zaun durch die Straßenarbeiten stark beschädigt wurde. Der Beschluß der Section laute daher in dem Sinne, daß dem Gesuchsteller das gewünschte Grundstück um den jährlichen Pachtzins von 1 fl. überlassen, demselben ferner die Herstellung eines Zaunes auf eigene Kosten bewilligt und endlich sein Eigentumsrecht an einem Grundstreifen anerkannt werde.

G.-M. Pfirmer erklärte, in der Sections-sitzung sei gesagt worden, man möge Herrn Dr. v. Britto für den verdorbenen Zaun eine Entschädigung gewähren.

G.-M. Dr. Rak trat dafür ein, den in Rede stehenden Zaun auf Kosten der Gemeinde herstellen zu lassen, da Herr Dr. v. Britto der Gemeinde ein Grundstück überließ, ohne eine Entschädigung dafür zu verlangen. Der Redner stellte einen dahin gehenden Antrag.

G.-M. Dr. Mally stellte den Zusatzantrag, der Zaun möge aus gehobelten Latten hergestellt werden. Nachdem noch die Herren Bibus, Bancalari und der Berichterstatter gesprochen hatten, wurde der erste Antrag der Section (Verpachtung eines Grundstreifens) angenommen, der zweite Antrag (Bewilligung eines Zaunes auf eigene Kosten) jedoch abgelehnt. Nachdem auch die übrigen Anträge abgelehnt worden waren, gelangte ein vom Herrn Inspector Spacel gestellter Antrag zur Annahme, der besagt, daß die Gemeinde Herrn Dr. v. Britto die Hälfte der Herstellungskosten des Zaunes (30 fl.) zusprechen möge. Der dritte Antrag der Section (Anerkennung des Eigentumsrechtes) wurde angenommen.

Dem Ansuchen des Herrn Baumeisters Frik Friediger um Ausstellung einer Löschungsurkunde wurde willfahren. (Berichterst. G.-M. Dr. Lorber.)

1898 das deutsche Volk in nationaler Beziehung hier im Stiche gelassen haben. (Beifall.)

Man wird vielleicht meinen, es ist nicht so arg, es ist alles, was wir sagen, überspannt. Verehrte Herren, ich will Ihnen zur Kennzeichnung der jetzigen Zustände drei, vier Zahlen anführen. In Böhmen gibt in den rein-deutschen Bezirken — meine Herren Deutschclericalen, passen Sie auf — in Böhmen in den reindeutschen Bezirken gibt es 618 deutsche, 562 (Hört! Hört!) slavische Seelsorger und in den gemischt-sprachigen Bezirken Böhmens gibt es 23 deutsche, 272 tschechische Seelsorger. Erzählen Sie das Ihren schlaftrigen Wählern zu Hause und sagen Sie ihnen, daß das von Ihnen vertreten wird, daß Sie einverstanden sind damit, daß in den deutschen Gemeinden in Zukunft lauter tschechische Seelsorger das Wort Gottes predigen sollen! Sagen Sie ihnen das und verlangen Sie dann ihre Zustimmung.

Natürlich, Sie lächeln auch bei diesen ernstern Worten, weil Sie frivol sind vom Wirbel bis zur Zehe, und durch Triviolität hat ja zumeist die Hierarchie ihre Siege errungen. Alles ehrliche Streben wurde verfolgt, jeder redliche Wille wurde hintangehalten, jeder nationale, gesunde Sinn wurde verdächtigt: Dumm müssen sie bleiben, grenzenlos dumm — und es ist Ihnen zumeist gelungen — und auch grenzenlos geduldig sind sie.

Verehrte Herren, mag es in Ihrem Sinne fortgehen, mag das Deutschthum in Oesterreich durch noch so viele seiner schwarzen Vertreter verrathen und verkauft werden; soweit es in unseren Kräften steht, werden wir es hindern und werden Ihrer volks- und deutschfeindlichen Thätigkeit jederzeit in aufklärender Weise in den weitesten Kreisen der Bevölkerung und des Parlaments entgegentreten.

Verehrte Herren! Nach diesen Worten werden Sie es wohl entschuldigen, wenn ich auf das zweite Mittel heute nicht mehreingehe, welches uns unsere Thätigkeit im nationalen Sinne erleichtern wird, nämlich auf die Sonderstellung Galiziens.

Ich brauche nur darauf hinzuweisen, daß auch dieses Mittel von uns niemals außeracht gelassen wird, aber daß wir durch Anwendung dieses Mittels nur jenen Standpunkt einnehmen, den die Herren Vertreter aus Galizien seinerzeit im galizischen Landtage — ich glaube im Jahre 1868 — selbst eingenommen haben.

Verehrte Herren! Im Jahre 1859, am 28. April, hat der jetzt regierende Kaiser Franz Josef von Oesterreich ein Manifest herausgegeben, betitelt: „An Meine Völker!“ Daselbe lautete (liest):

„Der Boden, auf dem wir kämpfen, ist auch mit dem Blute des deutschen Brudervolkes gedüngt, als eine seiner Schutzwehren errungen und bis auf diese Tage behauptet; dort haben Deutschlands arglistige Feinde zumeist ihr Spiel begonnen, wenn es galt, seine Macht im Innern zu brechen. Das Gefühl einer solchen Gefahr durchzieht auch jetzt die deutschen Gauen von der Hütte bis zum Throne, von einer Grenze zur anderen. Ich spreche als Fürst im deutschen Bunde, wenn ich auf die gemeinsame Gefahr aufmerksam mache und an die glorreichen Tage erinnere, wo Europa der allgemein aufklommenden Begeisterung seine Befreiung zu danken hatte.“

Meine Herren! Mit denselben Worten kann man heute sagen: „Auch heute haben Deutschlands arglistige Feinde ihr Spiel begonnen — und das Gefühl der Gefahr durchzieht die deutschen Gauen von einer Grenze zur anderen, von einer Hütte zur anderen, aber wie es scheint heutzutage nicht mehr bis zum Throne.“ (Lebhafte

Zustimmung bei den Parteigenossen.) Das ist der Unterschied zwischen 1859 und 1898.

Verehrte Herren! Ich sage jetzt zum Schlusse: Wenn die deutschen Vertreter irgendwie oder irgendwann im Kampfe ermüden sollten, wie die Vertreter des Siebenbürger Landes thatsächlich eine kurze Spanne Zeit ermüdet sind, dann werden die Sprachenverordnungen bleiben. Wenn die deutschen Vertreter aber voll und ganz rücksichtslos in diesem Kampfe ihre nationale Pflicht erfüllen werden, mit allen Mitteln, die einem Volke im Daseinskampfe zu Gebote stehen, dann wird und muß der Sieg unser sein trotz Falkenhayn, trotz der Deutschclericalen, diese schenken wir Ihnen dann. (Heiterkeit bei den Parteigenossen.) Machen Sie sie zu Ehrentschenden, nehmen Sie sie mit nach Hause in Ihre tschechischen Bezirke und nehmen Sie einmal diese deutschen, bewährten Slavenfreunde als Seelsorger mit in ihre tschechischen Gemeinden!

Wir — und da spreche ich im Namen von deutsch-völkisch vertretenen Bezirken — wir wünschen keine neue Taktik, wir fürchten sie sogar, wir wünschen nur Eines: daß den Deutschen in Oesterreich endlich voll und ganz ihr nationales Recht werde, und wenn man oft nach Ansprachen von mir und von meinen engeren Kampfgenossen und Freunden der Sache, die ich mit ihnen vertritt, die Frage stellte, was ist denn eigentlich Euer, der Deutschen in Oesterreich Vaterland? — verehrte Herren, ehrlich, treu und wahr, sagen wir es immer und sagen wir es auch heute: Vaterland in unserem Sinne, kein Staatsgebilde, kein österreichischer Staat, sondern die deutsche Stammeserde unser heiliges Vaterland, das werden wir vertreten und schützen bei jeder Gelegenheit, wenn es sein muß, mit Blut und Eisen.

G.-R. Dr. Lorber referierte über das Gesuch des Herrn Alois Horinek um Löschung eines Pfandrechtes im Gewereregister. Der Berichterstatter stellte den Antrag, dem Gesuche Folge zu geben.

Die Herren Bancalari und Dr. Miklauz vertraten den Standpunkt, daß in dieser Angelegenheit nicht der Gemeinderath, sondern der Stadtrath zuständig sei. Dieser Anschauung pflichtete die Mehrheit der Gemeindevertretung bei.

G.-R. Dr. Lorber berichtete über das Ansuchen des Herrn Tkalcz um Aufhebung des Gemeinderathsbeschlusses vom 30. November l. J. Dieser Beschluss bezieht sich auf die Verpachtung des Hauses Nr. 7 in der Draugasse an Herrn Skala. Der Referent verlas das Gesuch des Herrn Tkalcz, in dem darauf hingewiesen wurde, daß der Gesuchsteller einen beträchtlichen geschäftlichen Schaden erlitten, wenn der Gemeinderathsbeschluss durchgeführt würde. Herr Tkalcz erklärte sich ferner bereit, das in Rede stehende Haus selbst zu mieten und einen Mietzins von 1200 fl. im Jahre — Herr Skala zahlt 1000 fl. — zu entrichten. — Der Berichterstatter hob hervor, daß jener Beschluss des Gemeinderathes bereits vollzogen sei, und stellte den Antrag, den fraglichen Gemeinderathsbeschluss nicht aufzuheben und das Gesuch des Herrn Tkalcz abzuweisen.

G.-R. Dr. Mally machte darauf aufmerksam, daß Herr Tkalcz einen großen Schaden hätte, wenn der Gemeinderathsbeschluss durchgeführt würde, da er die jetzt von ihm gemieteten Räume würde verlassen müssen.

G.-R. Pfriemer vertrat die Ansicht, daß Herr Skala die Bedingungen der Gemeinde nicht angenommen habe. Der Gemeinderath sei daher nicht mehr an seinen Beschluss gebunden.

G.-R. Bancalari widersprach dieser Meinung. Der Redner hält die Gemeinde für gebunden.

G.-R. Miklauz erklärte, die Annahme des vom Gemeinderathe beschlossenen Mietvertrages sei unter anderen Bedingungen erfolgt, als die Gemeindevertretung festgestellt habe. Aus diesem Grunde sei die Gemeinde nicht mehr gebunden. Wenn Herr Skala die verlangte Caution erst Ende März erlegen wolle, habe die Gemeinde keine Sicherheit. Auch seien 200 fl. für die Gemeinde kein Pappenstiel. Der Berichterstatter legte ausführlich dar, in welcher Weise Herr Skala die Bedingungen der Gemeinde annahm.

Der Vorsitzende sprach sich dafür aus, dem Gesuche des Herrn Tkalcz nicht zu willfahren.

G.-R. Insp. Spacel verfocht den Standpunkt, daß der Vertrag zwischen der Gemeinde und Herrn Skala abgeschlossen sei, und stellte den Antrag, dem Ansuchen des Herrn Tkalcz nicht zu willfahren und Herrn Skala zu erklären, daß er die Caution sofort zu erlegen und die Kosten aller Herstellungsarbeiten zu tragen habe. — Dieser Antrag wurde angenommen.

G.-R. Dr. Lorber gab zu dem anzustrebenden Landesgesetze betreffs der Erhöhung der Hundesteuer die Aufklärung, daß die Steigerung der Steuer folgendermaßen gedacht sei: Für einen Hund beträgt die Steuer 6 fl., für einen zweiten 8 fl., für einen dritten 10 fl. u. s. w., für jeden Hund um 2 fl. mehr.

G.-R. Dr. Lorber stellte zu dem Entwurfe eines Landesgesetzes auf Einführung von Commisjonsgebühren im Stadtgebiete den Antrag, vom Grazer Stadtrathe die in der Landeshauptstadt üblichen Tarife zu erbitten. Angenommen.

G.-R. Dr. Lorber gab zu dem Plane, ein Landesgesetz auf Einführung eines Einquartierungs-Relutums zu erwirken, die Erklärung ab, daß ein Gesetzentwurf bis zur nächsten Gemeinderathsitzung ausgearbeitet werden müsse. Nachdem die Herren Stiebler, Leeb, Bancalari, Pfriemer und Dr. von Britto zu dem Gegenstande gesprochen hatten, erklärte der Berichterstatter, daß er bis zur nächsten Sitzung einen Entwurf ansarbeiten werde.

G.-R. Dr. Lorber verlas eine Entschliesung, in der um die Errichtung eines Gewerbegerichtes in Marburg angefragt wird. Diese Entschliesung wurde zur Kenntnis genommen.

G.-R. Ing. Nödl legte den Verbaunungsplan vor, der seit der vorigen Sitzung in der Amtsstube des Bürgermeisters zu allgemeiner Einsicht aufgelegt war, und erklärte, daß von Herrn Swaty eine einzige Einwendung erhoben wurde, die sich auf die Auflassung der westlich von der Bancalariengasse geplanten Parallelgasse bezog. Der Antrag des Berichterstatters gieng dahin, den Verbaunungsplan mit dieser Aenderung und unter dem Vorbehalte zu genehmigen, daß auch für die innere Stadt ein Verbaunungsplan ausgearbeitet werde. Angenommen.

G.-R. Ing. Nödl berichtete über die Berufung des Herrn Karl Scherbaum gegen einen Stadtrathsbeschluss. In dieser Berufung führte der Berufende aus, daß er am Eingange der Blumengasse von der Tegetthoffstraße ein Haus bauen wolle. Da ein Gemeinderathsbeschluss vorliegt, wonach die genannte Gasse eine Breite von 15 Metern erhalten muß, wenn sie durch Neubauten vervollständigt wird, so kann Herr Scherbaum seine Absicht nicht verwirklichen, da nach seinem Bauplane die Blumengasse dort, wo er bauen möchte, nur 13 Meter breit sein würde. Der Berichterstatter wies darauf hin, daß das von dem Berufungswerber geplante Gebäude eine Höhe von 24 Metern hätte. Schon aus diesem Grunde sei die Breite der Straße mit 13 Metern zu gering bemessen. Außerdem würde im Falle der Herstellung des Hauses die Zufahrt in die Blumengasse aus der Tegetthoffstraße nur an dem Hause des Herrn Hoffmann (Wecha) vorüber möglich sein und endlich sei der Hofraum des geplanten Hauses zu klein bemessen. Der vom Referenten namens der Section gestellte Antrag gieng dahin, die Berufung zurückzuweisen, da für dreistöckige Gebäude eine Straßenbreite von 15 Metern erforderlich sei.

G.-R. Dr. Lorber befürwortete den Antrag der Section.

Der Vorsitzende erklärte, das geplante Haus würde die Entwicklung jenes Stadttheiles hindern, der nach seiner Meinung eine große Zukunft habe. Für die Straßenregelung würden große Opfer von der Gemeinde gebracht. Es lasse sich allerdings nicht verkennen, daß auch Herr Scherbaum große Opfer brächte, wenn er mit dem Bau zurückträte, allein unter den gegebenen Verhältnissen sei eine andere Lösung undenkbar.

Nachdem Herr Inspector Spacel darauf hingewiesen hatte, daß es mit Rücksicht auf die großen Opfer nothwendig sein werde, Herrn Scherbaum entgegen zu kommen, wurde der Sectionsantrag angenommen.

G.-R. Ing. Nödl berichtete über einen neuen Kostenvoranschlag der Firma Kumpel und Waldeck betreffs der Pumpversuche. Der Berichterstatter theilte mit, daß der Bürgermeister persönlich mit dem Vertreter der Firma verkehrte. Dem neuen Kostenvoranschlage zufolge würden sich die Kosten der Pumpversuche insgesammt auf 5260 fl. belaufen. Das ausgepumpte Wasser wird entweder in eine Schottergrube, oder durch Röhren unter einen Bahndurchlass geleitet werden. Der Gemeinderath beschloß, die Anstellung der Pumpversuche der genannten Firma zu übertragen.

G.-R. Ing. Nödl erstattete den Bericht über den geplanten Ankauf einer neuen Uhr für die Domkirche. Der bestbekannte Turmuhrerzeuger Emil Schauer in Wien hatte ein Angebot eingereicht und es wurde beschlossen, seine Vorschläge anzunehmen und eine Uhr sammt Zugehör um 1500 fl. zu kaufen.

G.-R. Swaty referierte über das Ansuchen des Verwaltungsrathes des Knabenhortes um eine Beitragsleistung zur Herstellung eines Zaunes. An der Hand des hierüber erstatteten Berichtes des Stadtbauamtes beantragte der Referent, den Betrag von 60 fl. aus dem Gemeindefiscal beizusteuern. Eine außergewöhnliche Herstellung des Brunnens im Anstaltsgebäude kann unterbleiben, da die hiesige Versuchstation das Wasser als sehr gutes, nur auf mechanischem Wege getriebenes Trinkwasser erklärte. Der Antrag der Section wurde angenommen.

G.-R. Mally berichtete über die Benennung zweier Straßen und beantragte die eine Lindengasse, die andere, die Perkestraße durchschneidende Straße Bacherergasse zu taufen. Der Berichterstatter schlug jedoch im eigenen Namen für die letztere Gasse den Namen Magdalengasse vor und Herr Stiebler stellte einen dahingehenden Antrag. Der Gemeinderath entschied sich für die Bezeichnungen Linden- und Magdalengasse.

Die städtischen Schneiderarbeiten wurden, da Schneidermeister Folger starb, dem Meister Peter Weiß übertragen. (Berichterst. G.-R. Bernhard.)

Zwischen den Häusern Nr. 69 und 71 der Mellingerstraße wird eine halb nächtliche Laterne aufgestellt werden. — Dem Ansuchen des Herrn Josef Beyer um Aufstellung einer Laterne in der Hilariusstraße wurde nicht willfahren, dergleichen wurde das Ansuchen mehrerer Bewohner der Postgasse um Genehmigung einer ganznächtlichen Laterne zwischen den Häusern 5 und 7 abschlägig beschieden. (Berichterst. G.-R. Swaty.)

Das Ansuchen des Herrn Derwuschek um Aufstellung einer Laterne in der Reiserstraße wurde abgewiesen. (Berichterstatter G.-R. Swaty.)

In der Parkstraße werden vier Laternen aufgestellt werden. Die Rohrleitung wird 641 fl., die Mandelaber werden 182 fl. kosten. Die Gasanstalt erklärte sich bereit, die halben Kosten zu tragen. (Berichterst. G.-R. Swaty.)

Dem Knabenhorte wird auf Antrag des Herrn Bancalari auch im nächsten Jahre eine Unterstützung von 200 fl. gewährt werden.

Dem Ansuchen des Herr Schneideritsch um unentgeltliche Ueberlassung eines Grundtheiles beim Mauthhause wird nicht entsprochen. (Berichterst. G.-R. Stiebler.)

Dem Ansuchen des Verzehrungssteuer-Abfindungsvereines um Entrichtung des 15% Zuschlages in 12 Monatsraten wurde unter der Bedingung willfahren, daß die Theilzahlungen im voraus geleistet werden. (Berichterstatter G.-R. Stiebler.)

Marburger Nachrichten.

(Dienstjubelfeier.) Herr Johann Skoflek, Cassier der Gemeinde-Sparcasse Marburg, feiert am 18. d. sein 30jähriges Dienstjubiläum in diesem Amte.

(Im Kaiser Franz Josefs-Knabenhorte) findet Donnerstag, den 22. d. um halb 5 Uhr nachmittags die Christbaumfeier statt, wobei von den Pöglingen folgende Lieder und Gedichte vorgetragen werden: 1. „O Vaterland, mein schönster Stern!“ aus dem Singpiel „Andreas Hofer“ von Kirchhoff. 2. Festgedicht. 3. „Christnacht.“ Weihnachtslied von F. Köllner. 4. Dankspruch. 5. Das Kaiserlied. An alle Freunde und Gönner der Anstalt ergeht hiermit die freundlichste Einladung zur Theilnahme. — Des weiteren erlaubt sich die Leitung für Spenden herzlichst Dank zu sagen Herrn B. Ritter von Carneri für 5 fl., Frau M. Nydlil für getragene, doch sehr brauchbare Kleider und Frau Zellermayer für ebensolche und zwei hübsche Gesellschaftsspiele.

(Verfügungen im Postdienste während der Weihnachtszeit.) Für die diesjährige Weihnachtszeit, d. i. vom 21. bis einschließlich 24. December, werden die Dienststunden in nachstehender Weise geregelt: Bei dem k. k. Postamte Marburg 1 (Stadt) Fahrpost-Aufgabe (Postfrachten-Aufnahme) von 8 Uhr früh bis 5 Uhr abends; Fahrpost-Abgabe (Postfrachten-Ausgabe) von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends. Sonntag, den 25. December werden die Postfrachten den ganzen Tag, d. i. von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends ausgegeben. — Bei dem k. k. Postamte Marburg 2 (Bahnhof) Fahrpost-Aufgabe von 8 Uhr

früh bis 5 Uhr abends. — Auf die Packung der Sendungen ist mit Rücksicht auf nach Tausenden zählende Anzahl der Stücke ein besonderes Augenmerk zu richten. Die Aufgabearbeiter sind beauftragt, Sendungen mit schlechter Verpackung, mit aufgefegelten oder undeutlichen Adressen und mangelhafter Inhaltsangabe zurückzuweisen. Die Bezeichnung „Diverse, Muster u. s. w.“ ist unstatthaft. Bei Sendungen mit steuerpflichtigem Inhalte ist zur schnelleren Abwicklung der Versteuerung der Inhalt nach Kilogramm, Liter, Stück anzugeben. Im Interesse der Aufgeber der Sendungen liegt es, in jeder Sendung eine zweite Adresse zu hinterlegen, damit, wenn die Original-Adresse in Verlust gerieth, die Sendungen nach den in den Paketen vorgefundenen zweiten Adressen bestellt werden können.

(Für das deutsche Studentenheim in Marburg.) Im Gasthause des Herrn Heinrich Feldbacher in Wildhaus wird am 26. December (Steфанitag) eine Christbaumfeier abgehalten und es wirkt auch der beliebte Biergesang „Kornblume“ aus Maria-Rast mit. Zutritt haben nur geladene Gäste.

(Eisenbahn-Beamten-Verein.) Die am 10. d. im Casino-Concertsaale veranstaltete Christbaumfeier des Ortsauschusses dieses Vereines erfreute sich eines guten Besuches und nahm einen in jeder Hinsicht gelungenen Verlauf. In erster Linie trugen zur Belebung der frohen Stimmung Frau Zell und Fräulein Sophie Wessel bei, die das komische Duett „Frau Director und Frau Inspector“ in außerordentlich wirksamer Weise vortrugen und stürmischen Beifall ernteten. Nicht minder anregend wirkte die Aufführung des Schwankes „Ein Geheimnis“ von Ferking, wobei die Fräulein Olga Höfler und Willi Mälcher, sowie die Herren Benedig, Stoifl und Bobek verdiente Lorbeeren ernteten. Ein reich ausgestatteter Glückshafen erzeugte viele vergnügte Gesichter und als der in wundervoller Pracht schimmernde Christbaum enthüllt wurde, erreichte der allgemeine Frohsinn seinen Höhepunkt. Nach der Fertigstellung dieses Baumes brachte jung und alt Terpsichoren eine ziemlich lange währende Huldigung dar. Die Werkstättenkapelle zeichnete sich auch an diesem Abende durch den Vortrag ansprechender Tonwerke aus.

(Vom Theater.) Heute nachmittags 3 Uhr wird bei ermäßigten Preisen die Operette „Orpheus in der Unterwelt“ gegeben. Abends wird das Ausstattungstück: „Die Kinder des Capitän Grant“ nicht verfehlen, das Haus zu füllen. — Mit Freude muß es begrüßt werden, daß auf unserer Schaubühne auch dem klassischen Werke sein Recht eingeräumt wird, aus welchem ein unerschöpflicher Born von Schönheit und Reichthum der Sprache fließt. Montag, den 19. d. gelangt mit einem hervorragenden Mitgliede des Deutschen Volkstheaters, Herrn Otto Eppens, Friedr. v. Schillers gewaltige Dichtung „Wilhelm Tell“ zur Aufführung, der dann in Ludwig Juldas hier noch nie aufgeführtem reizenden Lustspiele „Die Kameraden“ und am Mittwoch in N. Guklows ergreifendem Drama „Uriel Acosta“ sein Gastspiel in den Hauptrollen fortsetzen wird. Wir werden nicht fehlgehen, wenn wir die Erwartung hegen, daß diesem fesselnden Gastspiele jene Würdigung von unseren Theaterbesuchern wird zutheil werden, die es umso mehr in reichem Maße verdient, als von der Theaterleitung alles gethan wurde, um diese Werke in würdigster Weise wiederzugeben. — er.

(Deutscher Sprachverein.) Am Abende des letzten Mittwoch fand in den unteren Casinoräumlichkeiten die diesmonatliche Versammlung dieses Vereines, verbunden mit einer Weihnachtsfeier, statt. — Eine große Zahl von Mitgliedern und Gästen hatte sich eingefunden. Der Obmann des Vereines, Herr Dr. Arthur Mally, begrüßte die Versammelten in herzlicher Weise und brachte einige der Vereinsleitung zugekommenen Zuschriften zur Kenntnis der Anwesenden, u. a. ein Schreiben des Göthe-Denkmal-Auschusses in der den Franzosen abgerungenen, nun deutschen Stadt Straßburg. Der Dankesjoll an den größten deutschen Dichter soll in dieser Stadt im Jahre 1899, dem 150. Geburtstag Goethes, abgetragen werden, wozu Beiträge aus allen Theilen Reichs-Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs willkommen sind; auch der Zweig des deutschen Sprachvereines der Stadt Marburg wird diesem erhabenen Zwecke ein Scherflein widmen. — Hierauf wurden einige sprachliche Fragen erörtert. Die Verdeutschung der Wortes „Salon“ besprach Frau Häring-Gras in sehr anregender Weise, ihre Ausführungen wurden durch Beifall ausgezeichnet. Nachdem Herr Bürger-schuldirektor Frisch einige grammatikalische Kleinigkeiten erörtert hatte, ergriff Herr Bürgerschullehrer Eduard Burger das Wort. In äußerst spannender Weise sprach Herr Burger über „Deutsches Fühlen und Denken im Wandel der Zeiten“. Ausgehend von den Gedanken und Empfindungen, von dem schlichten Fühlen unserer Alvordern, besprach der Redner an der Hand treffend gewählter Beispiele die wechselnden Regungen in dem Seelenleben des deutschen Volkes, der deutschen Männer und Frauen. Wie dieser Wechsel im Spiegel der menschlichen Empfindungen, der Dichtung jener Zeiten, klar zu Tage tritt, mit dem Fortschreiten der geistigen Fähigkeiten der Gebildeten und des Volkes allmählich zur Blütezeit deutscher Dichtkunst emporführte, wußte der Vortragende so schön und fesselnd wiederzugeben, daß man der verrinnenden Zeit vergaß im Wandel dieser aufgerollten alten und neuen Zeiten. Wohlverdienter Beifall belohnte diesen mit ebenso viel Kenntnis und Eifer als Wärme verfaßten Vortrag, der bei allen Zuhörern die größte Befriedigung hervorrief. — Hierauf begann die eigentliche Weihnachtsfeier. Hinter dem eine Bühne verhüllenden Vorhange begann ein geheimnisvolles Treiben, wie wenn der weihewolle Christabend wirklich schon angebrochen wäre. Fräulein Köstler nahm vor dem verhüllenden Vorhange Platz und entzückte die Zuhörer durch die formvollendete Wiedergabe eines reizenden Gedichtes „Frau Holle und Knecht Ruprecht“, als dessen Verfasserin Frau Leidl genannt wurde. Dieses schöne, von inniger Empfindung und

echtem Deutschbewußtsein zeugende Gedicht wurde von Fräulein Nöfster in ebenso inniger als zu Herzen gehender Weise vorgelesen. — Nach Beendigung des Vortrages theilte sich der Vorhang und enthüllte den Beschauern ein reizendes, poetisch schönes Bild: Eine deutsche Familie unter dem brennenden Lichterbaum, welche von Frau Holle und Knecht Ruprecht gleichsam belauscht und gesegnet wird. Die Mühe, mit welcher die Veranstalter und Mitwirkenden dieser sinnigen Ueber-raschung sich beladen hatten, wurde nun durch den herzlichen Beifall der Zuseher aufrichtig belohnt, das Bild mußte wiederholt gezeigt werden und als nun Frau Holle und Knecht Ruprecht in das etwas heiße „Thal“ herniederstiegen, und auf jeden Tisch ihre Gaben stellten, da gab's ein endloses „Heil“-rufen und die Stimmung war eine echt weihnachtsfröhliche geworden. Einige der anwesenden jungen Mädchen unterzogen sich der Aufgabe, Lose zu verkaufen und diese fanden reichen Absatz. Frau Berachta war allen Postkäufern hold, viele Treffer gab's und wenig Nieten. Zum Schluß wurde der funkelnde Tannenbaum, der im deutschen Förster-hause gestrahlt hatte, zu Gunsten der deutschen Studentenküche versteigert, und so groß war der Wunsch nach seinem Besitze, daß dem wohlthätigen Zwecke nahezu 40 fl. zu-geführt werden konnten. — Erst nach Mitternacht war die schöne Feier zu Ende.

(Landwirtsch.-chemische Landes-Ver-suchsstation Marburg.) Nachdem der Wirkungs-kreis dieser wichtigen Anstalt noch immer nicht genügend bekannt ist, bringen wir das Statut, die allgemeinen Be-stimmungen und den Tarif für die Untersuchungen an der landwirtsch.-chemischen Landes-Veruchsstation in Mar-burg heute zur Kenntnis unserer Leser, welche sich das Blatt für allfälligen Gebrauch aufbewahren wollen.

(Amtsdienertstelle.) Eine Amtsdienertstelle bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction zu Marburg mit dem Gehalte jährlicher 300 fl., der Activitätszulage von 75 fl. und der systemisierten Amtskleidung ist zu besetzen. Ge-suche sind unter dem Nachweise der bisherigen Verwen-dung, einer kräftigen Gesundheit, einer guten Handschrift, sowie der Sprachkenntnisse bis 1. Februar 1899 bei dem Vorstände der hiesigen k. k. Finanz-Bezirks-Direction ein-zubringen. Anspruchsberechtigte Unterofficiere des stehenden Heeres, der Kriegsmarine, der Landwehr und Gendarmerie haben sich bei ihrer Bewerbung nach dem Besetze vom 19. April 1872, N.-G.-Bl. Nr. 60 zu benehmen.

Schaubühne.

Einer unserer Theaterfreunden von früher her best-bekanntesten Künstlerin, der Frau Frieda Kreith-Lanius, haben wir es zu danken, daß auf unserer Bühne eine der edelsten Perlen deutscher Dichtkunst, „Sappho“ von Grillparzer aufgeführt wurde. Trotz des an demselben Abend abgehaltenen Familienabends im Casino war das Theater dicht gefüllt und besonders die Jugend war stark vertreten. Ueber die Aufführung wäre viel zu sagen, aber wir wissen nicht, ob alle Theile mit dem Gesagten zufrieden wären und so beschränken wir uns auf Weniges. Frau Lanius war sich, wenn auch nicht immer, so doch zumeist der Größe ihrer Aufgabe bewußt und verkörperte die edle griechische Dichterin, welcher unser unsterblicher Grillparzer so herrliche deutsche Worte in den Mund gelegt hat, mit edler Würde. Der Schmerz des verschmähten Weibes, der Sieg über ihre Rachegefühle, all diese Empfindungen der gequälten Frauenseele kamen in Worten und Gebärden klar und eindringlich zum Ausdruck, und vermochten es, die Zuhörer hinzureißen und zu lautem, ehrlichen Beifall zu entflammen. Die übrigen Mitwirkenden reichten wohl nicht an die Größe der genannten Künstlerin heran; sie waren zwar bestrebt, dem hohen Geiste der Dichtung gerecht zu werden, aber ihre Bestrebungen waren nicht von bestem Erfolge gekrönt. Die Harmonie in Ton und Geberde gelang Herrn Neumann als Phaon nicht. Hohles Pathos und innere Begeisterung sind zwei himmelweit verschiedene Dinge und die Töne, die aus ersterem quellen, berühren nur unser Ohr — manchmal recht unangenehm — während die Sprache der ehrlichen Begeisterung, des Mitfühlens, in unserer Seele immer verwandte Saiten erklingen läßt und Wiederhall findet. Zugrunde richten kann man ja eine Dichtung wie „Sappho“ nicht, aber es schmerzt den Fein-fühlenden, wenn durch falsche Auffassung der naive Zu-schauer in der Tragödie zum Lachen gereizt wird, wie dies am Montag einigemal der Fall war. Frau Directrice Schmid, welche das liebe, sinnige Mädchen mit der erwachenden Liebe im Herzen, die sie ihrer geliebten Herrin opfern will, Melitta, darstellte, kam uns an dem Tage im Anfang ein wenig befangen vor, doch spielte sie sich mit immer mehr Wärme in ihre Rolle hinein. Sehr gut war Herr Brandt als Khamnes. Der Genannte ist immer Herr seiner Rede, wir prophezeien ihm eine schöne Zukunft. Frau Polla gab die Eucharis gleichfalls gut.

Als zweites Gastspiel gab Frau Lanius Dienstag, den 13. d. die Gräfin Clara Sangiorgi in Robert Braccos Komödie „Mentre“. Dieses Stück, offenbar nicht für junge Mädchen geschrieben, ist so reich an Zweideutigkeiten und — Unzweideutigkeiten, daß es mit Recht eine Komödie nach „modernem Geschmack“ genannt werden kann. — Wenngleich der Grundgedanke des Stückes sogar ein „mora-lischer“ genannt werden muß, so ist dieser Gedanke mit so vielen recht anzüglichen Bemerkungen ausgestattet, daß die Theaterbesucherinnen aus der guten, alten Zeit, also unsere Großmütter, vielleicht auch unsere Mütter, aus dem Erdröthen gar nicht herausgekommen wären. Die Zu-seher von heute, an stark gepfefferte Kost gewöhnt, freuen sich, leider, solcher stark gewürzter Speisen, und, wenn nur das Ganze ein wenig gut „gemacht“ ist, so hat der Schöpfer dieses Hochgenusses dabei auch sein Glück in Form recht einträglich, bedeutender „Tantiemen“ gemacht. — Als

moderner Dichter ist ihm das viel lieber, als die bekannte Einladung des bekannten Herrn v. „Zens“ an den Dichter, ihn mit leerem Magen recht oft zu besuchen.

Frau Lanius stattete die von ihr dargestellte leicht-sinnig-tugendhafte Gräfin Sangiorgi mit einem wahren Sprühfeuer ihres reichen Talentes aus und erntete leb-haftem, verdienten Beifall, von dem sich die mitwirkenden Herren Neumann und Robert nach ihrem eigenen Er-messen ihr Theil nehmen konnten.

Um in Marburg die Stunde des Theaterschlusses auch einmal großstädtisch zu gestalten, wurde noch der ge-lungene Einacter „Die Schulkreiterin“ von Pohl ge-geben, in welchem Frau Lanius gleichfalls ihr Können in bestem Lichte zeigte. Die Herren Menoth, Friedl und Hartig waren in dem kleinen Lustspiel mit den übrigen Rollen betraut und fanden sich damit zur Zufriedenheit ab.

Aus dem Gerichtssaale.

Slovenski Gospodar — verurtheilt.

(Schluß.)

Wie aus dem letzten Berichte über die Schwur-gerichtsverhandlung gegen den verantwortlichen Redacteur Sebastian Ferk bekannt ist, wurde dieser zur Strafe des Arrestes in der Dauer von 7 Monaten verurtheilt. Der „Slovenski Gospodar“ brachte nun über diese Verhandlung in seiner vorletzten Nummer einen Bericht, in welchem er behauptet, einen glänzenden Sieg erfochten zu haben. So werden die Bauern plump angelogen, welche auf Befehl des Pfarrers von Kerschbach nur dieses slovenische Blatt lesen dürfen. Unseres Erachtens ist dieser unverfrorene Bericht für die Zukunft lehrreich, denn wenn der ver-antwortliche Redacteur, welcher wegen des Vergehens der Verleumdung, Verspottung und Schwächung der Privat-kläger zur Strafe des Arrestes in der Dauer von sieben Monaten verurtheilt wurde, dies als einen glänzenden Sieg betrachtet, so mag daraus der Gerichtshof in Marburg für die Zukunft den Schluß ziehen, daß der Redacteur des „Slovenski Gospodar“ unverbesserlich ist und eine milde Beurtheilung verschmäht. Hiemit ist die bisher viel-fach irrige Meinung, daß der Sitz-Redacteur unschuldig ist, von ihm selbst widerlegt, und der Ausspruch des Ver-treters der Privatkläger, daß, wenn der Räuber an dem kostbaren Gute der Ehre seiner Mitmenschen infolge seiner Feigheit und Verlogenheit straflos ausgeht, dessen Fehler ebenso streng zu bestrafen sei, wenn dem Verleumdungs-handwerk gründlich Einhalt gethan werden soll.

Letzte Nachrichten.

Osen-Fest, 17. December. (Die Wirren in Un-garn.) Ministerpräsident Baron Banffy beantwortete ein Begrüßungstelegramm der Arader liberalen Wähler-schaft durch ein an den Vorstand der Arader liberalen Partei, Karl Barjassy, gerichtetes Schreiben, in dem es u. a. heißt: „Ich muß gleichzeitig erklären, daß die Regierung und die liberale Partei auf das Allerbeste entschlossen sind, dem Terrorismus einer heterogenen Mi-norität mit aller Kraft Widerstand zu leisten.“

(Das sinnigste Zulvest-Geschenk für Deutsch-nationale) ist der vom Reichsrathsabgeordneten Karl Tro herausgegebene „Deutschvölkische Taschenmerk-Zeitweiser 1899“, in feinstem Rothledereinband (mit Goldprägung), Preis 1 fl. 30 kr. Verwendung nur gegen Voreinsendung des Betrages an die Verwaltung, Wien, 12/1, Ruckergasse 20. Jeder Deutsche sollte diesen Zeit-weiser in der Tasche tragen.

Willkommenstes Weihnachtsgeschenk. Als solches darf zur Zeit ein guter photographischer Apparat gelten, da es wohl keine anregendere Erholungsbeschäftigung für jeden Gebildeten, ob Dame oder Herr, gibt, als die Photographie, welche dank dem jetzigen vereinfachten Verfahren von Jedermann leicht ausgeübt werden kann. Als Bezugsquelle anerkannt verlässlicher Apparate für Momentbilder empfehlen wir die seit 1854 bestehende Special-Niederlage von A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, 1. Tuch-lauben 9, welche ihre reich illustrierte Preisliste allen Interessenten gratis zuwendet.

Das Jubiläumshfest der „Katholischen Welt“, welches zugleich das Weihnachtshfest bildet, liegt uns vor. Dasselbe reprä-sentiert sich in dem in österreichischen Landesfarben (gelb und schwarz) gehaltenen Umschlag höchst vortheilhaft. Wir können ruhig behaupten, daß bis heute noch kein katholisches Familienblatt in gleich splen-dider und geschmackvoller Ausstattung erschienen ist, wie das vor-liegende. Zum Druck sind im vorliegenden Hefte sechs Farben in Anwendung gekommen. An der Spitze des Textes steht ein Artikel des kais. Rathes Dr. Hans Maria Truga über Kaiser Franz Josef I. Zu diesem gehört auch die Kunstbeilage des Hefes, das Bild Sr. Majestät nach dem berühmten Gemälde Benczurs. Weitere Illu-strationen sind: Gesamtansicht der Wiener Hofbauten, Jubiläums-ausstellung, Kaiser Franz Josef I. im ersten Jahre seiner Regierung und die österreichische Kaiserkrone. Von neu beginnenden Erzählungen erwähnen wir: „Von Gott beugnet“ von Th. Raf; „Juan Guarin“, katalonische Legende von Paul Serrat. Andere bedeutende Beiträge sind: „Burgen und Burgleben im Mittelalter“ von D. M. Menzen-bach; und vor allem ein Nekrolog über „Heinrich Reiter“ von M. Herbert, ohne Zweifel das Bedeutendste, was über den geschätzten Literaten erschienen ist. „Vom Weibthum der Zeit“ wirft einen Rück-blick auf die Begebenheit des letzten Monats, und „Für unsere Frauen und Töchter“ wird der Damenwelt zu Weihnachten manchen er-wünschten Rath erteilen. Der Festzeit halber findet der „Wüchertisch“ ganz besondere Berücksichtigung. An Illustrationen haben wir nicht weniger als 55 gezählt. Preis des Hefes 25 kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Einige Erinnerung an die Jubiläums-Ausstellung in Wien, besonders für alle auswärtigen Besucher bildet das herr-liche Prachtalbum. Auf 40 Bildertafeln sind etwa 70 der interessantesten Ansichten in künstlerisch vollendeter Ausführung. Wegen der vor-handenen großen Vorräthe offeriert die Redaction der offiziellen Aus-stellungsalbums (Director Jul. Laurencic, Wien, Schulerstraße 18) gegen Einbindung in Briefmarken die kleine Ausgabe für 50 kr. und die große Ausgabe für nur 70 kr., also so bedeutend herabgesetzte Preise, daß niemand diese günstige Gelegenheit versäumen sollte, ein billiges und schönes Weihnachtsgeschenk zu erwerben.

Die **Leipziger Illustrierte Zeitung** schrieb in Nr. 2578 vom 26. November 1892 über **Nichters Geduldspiele**: „Das höhere Bildungsbedürfnis der heutigen Generation spricht sich be-sonders deutlich in der Art aus, in der die Geschenke für Kinder ausgewählt werden, indem man selbst in den breiteren Volksschichten bestrebt ist, für diesen Zweck Gegenstände aufzufinden, die nicht als bloßer Zeitvertreib dienen, nicht nur erfreuen und unterhalten, sondern auch belehrend wirken. Im gleichen Sinne betreibt seit länger als einem Jahrzehnt die Firma F. M. Richter u. Cie. in Wien die Fabrikation der sogenannten Unter-Steinbaukasten, die von Jahr zu Jahr vervollkommenet, gegenwärtig in 35 Nummern zu Preisen von 40 kr. bis 114 fl. in den Handel gebracht werden. Auf diese nach Frödel'schem System eingerichteten Baukasten, die statt willkürlich geformter Holzblöcke äußerst genau gearbeitete Bausteine aus wirklicher Steinmasse in unvergänglichen giftfreien Farben (Ziegelroth, Sand-steinengelb und Schieferblau) und für schwierige Aufgaben die noth-wendigen Grundrisse und Querschnitte enthalten, wurde bereits in Nr. 2214 der „Illust. Zeitung“ vom 5. December 1885 hingewiesen. Ihr eigentlicher erzieherischer Wert beruht auf den von Dr. Richter erfundenen Ergänzungsordnungen, mittelst deren die Baukasten je nach dem Alter und den geistigen Fähigkeiten der Kinder systematisch vergrößert werden können, und den entsprechend nach sorgfältigen Zeichnungen in Farbendruck ausgeführten Vorlageblättern. — Gleich-falls eine Erweiterung der Frödel-Spiele und zur Ausbildung des Formensinns vorzüglich geeignet sind die von der Firma Richter hergestellten, wie die Unter-Steinbaukasten durch alle feineren Spiel-warenhandlungen zu beziehenden Geduldspiele: Kopfzerbrecher, Kreuzspiel, Kreisräthsel, Pythagoras, Quälgeist u. s. w. Diese Spiele bestehen aus steinernen Täfelchen (sieben bis zehn), mittelst deren man eine große Anzahl verschiedener Figuren legen kann. Dazu gehören die mit großer technischer wie künstlerischer Ge-schicklichkeit zusammengestellten Aufgabebücher, von denen die neuesten auch Aufgaben für Doppelspiele enthalten. Die Mannigfaltigkeit der hier möglichen sinnreichen Combinationen ist in der That über-raschend“ u. s. w.

Wohnungsänderung.

Dr. Albert Leonhard

k. k. Oberbezirksarzt

wohnt Tegetthoffstraße 45 (Primer'sches Haus), 1. Stock und ist zu treffen von 1/2 8 bis 1/2 9 Uhr früh und 1 bis 2 Uhr nachmittags.

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
reinsten alkalischer
SAUERBRUNN
als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungs-Organen**, bei **Gicht, Magen- und Blasenkatarrh**. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.
Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.
Heinrich Mattoni in Giesshübl Sauerbrunn.

Med. univ. Dr. Rudolf Rauch
Zahnarzt

jetzt Herrengasse Nr. 15

ordiniert von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr.

Emil M. Engels k. k. priv.

Patent Löschunterlags-Kalender
in 8 Sprachen u. 21 Ausgaben

sind zu beziehen durch alle Buch- und
Papierhandlungen, sowie durch die
Verlagsanstalt Emil M. Engel
Wien, Schottenring 16 (Börse).

Illustrirte Preis-Cataloge gratis und franco.

Chocoladen und Cacaos Suchard.
Um bereits vorgekommene Mißverständnisse in Zukunft zu vermeiden, wird das geehrte Publicum darauf aufmerksam gemacht, daß die Fabrik von
Ph. Suchard
die sogenannte
Bruch-Chocolade
weber fabriciert, noch in den Handel bringt.
Die **Chocoladen Suchard** sind alle garantiert rein.
Die **Chocoladen Suchard** sind in Staniol verpackt.
Die **Chocoladen Suchard** sind mit einer zweiten Umhüllung versehen.
Die **Chocoladen Suchard** tragen auf ihrer Etiquette Fa-brikmarke und Unterschrift.

Zum Besuche der reichhaltigen
Weihnachts-
Ausstellung
 ladet ergebenst ein
A. Reichmeyer, Conditor.



4 gold., 18 Silber-Medailen, 30 Ehren- und Anerkennungs-Diplome.

**Kwizda's
 Kornauburger
 Viehnähr-Pulver.**

Veterin.-diätetisch. Mittel für
 Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit 43 Jahren in den meisten Stallungen
 im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust,
 schlechter Verdauung, zur Verbes-
 serung der Milch und Vermehrung
 der Milchergiebigkeit der Kühe.

Preis: 1/2 Schacht 70 kr.
 1/3 Schacht 35 kr.

Echt nur mit obiger Schutzmarke zu be-
 ziehen in allen Apotheken u. Droguerien.

Haupt-Depot
Franz Joh. Kwizda
 k. u. k. öst.-ung. u. könlgl. rumän.
 Hoflieferant

Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Für Cigaretten- u. Pfeifenraucher



ist das beste und gesun-
 deste Rauchen
 unbedingt das mit
„Mörathon“
 Nur echt mit dem Kinderkopf als
 Schutzmarke.

Ein kleines Paket genügt, um 5 bis 6 Pakete
 Pfeifen- oder 2 bis 3 Pakete Cigaretten-Tabak
 wohlriechend, angenehm duftend und der
 Gesundheit zuträglich zu machen.

Alleiniger Erzeuger
Th. Mörath, GRAZ,
 Droguerie „zum Biber.“

1 kleines Paket 10 kr., ein großes 30 kr., 12
 kleine oder 4 große Pakete franco per Nach-
 nahme fl. 1.26.

Zu haben bei **J. Martinz** in Marburg,
König in Cilli und **Kasimir** in Pettau.

Gelegenheitskauf.

Singer-Nähmaschinen

so weit der Vorrath reicht 2342
 mit fl. 25.— per Stück. — 4jährige Garantie.
**Alois Heu, Herrengasse 24
 Marburg.**

**Herbabny's
 unterphosphorigsaurer
 Kalk-Eisen-Syrup.**

Dieser seit 29 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von
 vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt
 schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Etlust,
 Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und
 stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer
 Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-
 Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr
 für Packung.

Ersuchen stets ausdrücklich **J. Herbabny's
 Kalk-Eisen-Syrup** zu verlangen. Als Zeichen der
 Echtheit findet man im Glase und auf dem Ver-
 schlusskapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter
 Schrift und ist jede Flasche mit nebiger beh. protol.
 Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der
 Echtheit wir zu achten bitten. 2962

Alleinige Erzeugung und Hauptversandtsstelle:
Wien, „Apotheke zur Barmherzigkeit“
 VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depots: In Marburg: B. Koban, W. König, E. Taborshy, A. Horinet,
 Cilli: C. Gela, M. Kaufner, Apoth. Deutsch-Landsberg: B. Daghofer, Feld-
 bach: J. König, Fürstenfeld: A. Schröderfug, Graz: J. Strohschneider, Sonobitz:
 J. Bospisil, Leibnitz: D. Ruffheim, Liezen: Gustav Gröbhwang, Sp., Mared:
 E. Reicho, Pettau: E. Behrbalk, B. Wolfstor, Radkersburg: M. Leyrer, Wind-
 feistritz: Fr. Peholt, Wind-Graz: G. Uza, Wolfsberg: A. Huth.

Demnächst erscheint:
Männer
 heraus!

Wetruje
 und Streitlieder in drangvollen Tagen
 von
Hans Kordon.
 Im Selbstverlage. Preis 60 kr.
 Sehr hübsche, sonnseitig
 gelegene 2960

Bauplätze

I. D. U. nächst dem Raker-
 hof, per □klasten 1 fl. 60 kr.
 zu verkaufen. — Anfrage:
 Badgasse 11.

Salon-Garnitur
 gut erhalten, ist billig zu verkaufen.
Karl Pfirmer. 2971

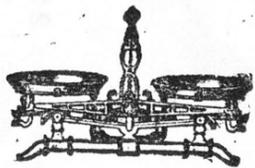
Lüchtiger
**Maschinen-
 schlosser**

wird gegen guten Lohn, freie Woh-
 nung und Licht aufgenommen. Holz-
 stoff- und Papierfabrik **Zwischen-
 wässern, Krain.** 2954

Möblierte 2927
WOHNUNG
 zu vermieten. — Bürgerstraße 48.

Poganzten.
 Täglich frische steirische Käse-Poganzten
 empfiehlt die **Bäckerei am Haupt-
 platz, Em. Zimauer.** 2949

Frische
Donau-Fische
 und zw. Karpfen, Hechte, Zogosch,
 Schill und Stierl werden **Donner-
 tag und Freitag bei Janas
 Schein, Fleischhauerei, Tegethoff-
 straße 18, zu haben sein.** 2958



J. Florenz
 k. u. k. Hof-Waagenfabrik
WIEN, I. Rothenthurmstr. 26,
 (Ecke Wlberggasse)
 Wiederverkäufer großen Rabatt.
 Kataloge gratis und franco.

Pluß-Stauffer-Ritt,
 in Tuben und in Gläsern
 mehrfach mit Gold- u. Silbermedailen
 prämiirt, seit 10 Jahren als das stärkste
 Binde- u. Klebemittel rühmlichst be-
 kannt, somit das **Vorzüglichste**
 zum Ritten zerbrochener Gegenstände,
 empfiehlt **Max Macher, Hauptpl.**

„Warnung“

so schreibt meine Concurrenz — vom Ankaufe billiger Näh-
 maschinen zu fl. 25.—, verschweigt aber, dass sie selbst
 die gleiche Maschine verkauft, nur mit dem Unterschiede,
 dass selbe fl. 15.— per Stück mehr kostet. Oder glaubt sie,
 wenn ein Artikel theurer ist, derselbe durch den hohen Preis
 besser wird.

Damit die sehr geehrte Concurrenz doch wenigstens
 einen Erfolg zu verzeichnen hat, gebe ich hiermit bekannt,
 dass ich alle meine feinsten Maschinen, Ringschiffe, sowie
 Singer-System um fl. 15.— bis fl. 20.— per Stück im
 Preise herabgesetzt habe.

Alois Heu

Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung, Marburg
 Herrengasse 24.



Gratis und franco

erhalten Sie den reich illustrierten Preiscountant
 von 2860

Cotillon-Touren und Orden,
 Mützen, Larven, Bigotphones,
 Coriandoli (Confetti), Tanz-
 ordnungen u. Damenspenden

Karl W. Pichler & Co.

WIEN,

VII/1 Mariahilferstrasse 74 B.

Größtes Specialgeschäft für Faschingsartikel,
 Christbaumschmuck und Decorationsgegenstände.

Früchtenbrot, Gugelhupf, Butitzen, Lebkuchen
 und eine große Auswahl

Christbaum-Confecturen

empfehlen
A. Reichmeyer, Conditor.

Überall zu haben.

**Sarg's
 Kalodont**

anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Reizendes Weihnachtsgeschenk!

Einzige Erinnerung an die Jubiläums-Ausstellung
 in Wien
 besonders für alle auswärtigen Besucher bietet
das einzige offizielle schöne Prachtalbum.

Auf 40 Bildertafeln sind etwa 70 der interessantesten Ansichten in
 künstlerisch vollendeter Ausführung.
 Wegen der noch vorhandenen großen Vorräthe offeriert die Redaction
 der officiellen Ausstellungswerte

Dir. Jul. Laurencic, Wien, Schulerstrasse 18 I

gegen Einsendung von Briefmarken für die kleine Ausgabe 50 kr.,
 große Ausgabe 70 kr., also bedeutend herabgesetzte Preise.
 ●● Niemand versäume die günstige Gelegenheit. ●●

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke

empfehlen in großer Auswahl

die Glas-, Porcellan- und Lampen-Niederlage

des
MAX MACHER

Hauptplatz 20.

Auch hier zu haben: **Neuester Sterilisier-Apparat für Kindermilch**
 von Professor Dr. Sargeth.

Gold- und Silberfische für Aquariums.

Steinmetzmeister J. F. Peyer
 Kokoskinegallee Marburg. Hilariusstraße
 empfiehlt sein großes Lager
neuer fertiger Grabsteine
 von in- und ausländischen Marmor-Gattungen sowie
Syenit-Pyramiden
 in neuesten Facetten.
Coulante Bedingnisse bei billigsten Preisen.

Praktische Weihnachts-Geschenke!
 Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle
Dietinger's Nachf. Th. Fehrenbach
 Uhrmacher und Optiker
 Herrengasse 26. Filiale: Draugasse 15.



Brillen.
 In Gold, Nickel & Stahl.
 Opfische Waaren Reparatur
 4 echte Nickel-Nem. Saphyrlhren
 8 Silber-Nem. Prima
 12 Silber-Nem. 3 Silbermännel
 15 gold. Herren- u. Damen-Nem.
 150 gold. Schaffhauser Präcision
 40 Pendeluhren poliert u. altdentsch
 10 Becker, Küchen-, Gathausuhren
 10 Silberketten in allen Facetten
 80 Goldketten.
 2 bis 4
 4 6 12 10 6 1.50 1 5
 fl. fl. fl. fl. fl. fl. fl. fl.
 fl. fl. fl. fl. fl. fl. fl. fl.
THEODOR FEHRENBACH
NARBURG.

Größte Auswahl Ringe, Ohrgehänge, Broschen, Kreuzeln, Anhänger, Armbänder, Ohrschrauben, Collierketten in Silber, Double und 14 Karat. Gold. Alpaca- und Silber-Gehäufede, Monogram-Schablonen und Reifzeuge, Brillen, Zwiider, Feldstecher, Fernrohre, Aneroid-Barometer, Compasse, Musik-Automaten, Musikbilder u. Phonographen auf Ratenzahlung, Reparaturen, Neuarbeiten und Gravirungen billigst. — Einkauf von altem Gold und Silber. 1898

Als passende Weihnachts- u. Neujahrs-geschenke
 empfehle ich
 echt Silber- sowie Chinasilber-Bestecke jeder Art
 Tafel-Aufsätze, Fruchtkörbe, Thee- und Mokka-Garnituren etc. etc. zu billigen Preisen.

Anton Kiffmann
 Uhrmacher, Gold- und Silberwaren-Handlung
 Marburg, untere Herrengasse 5.

Familien-Porträts
 zu besitzen war früher infolge der sehr hohen Preise nur den oberen Zehntausend der Gesellschaft möglich. Dank der neuesten Erfindung der weltbekannten

Porträt-Kunstanstalt „Kosmos“
 Wien, VI., Mariahilferstrasse 116
 werden nur vorzügliche Porträts in gediegenster künstlerischer Ausführung um den stamend billigen Preis 2117

für nur fl. 7.50 ein Porträt in Lebensgröße
 (Brustbild) sammt prachtvollem eleganten Barockrahmen, dessen mindester Wert 30 Gulden ist, geliefert. Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträts seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer selbst verstorbenen Verwandten, oder Freunde machen zu lassen, hat nur die betreffende Photographie gleichviel in welcher Stellung einzufinden, und erhält binnen 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreis berechnet. Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem Porträt unbeschädigt retourniert wird, werden gegen Postvorschuß (Nachnahme) oder vorherige Geldsendung entgegen genommen. — Für vorzügliche künstlerische Ausführung und naturgetreue Aehnlichkeit wird Garantie geleistet.

Hunderte von Anerkennungs- und Dankbriefen liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf und werden auf Wunsch franco zugesendet.
Kunst-Porträt-Anstalt „Kosmos“
 Wien, VI., Mariahilferstraße 116.

Weihnachts-Aufträge welche noch am 20. December bei uns einlangen, werden pünktlich vor dem Feste effectuirt, so daß diese noch am 24. December bei den Bestellern sind.

Pferdekotzen
 dick und warm, 130 cm breit, 190 cm lang, mit schönen Borduren. Preis fl. 1.70 gegen Nachnahme in der
 2025
Kotzenfabrik Wien XII., Bischofgasse 5.

Bitte zu beachten!
Wasserdichte Nasswalder Lederschmiere
 in Dosen zu fl. 1.20, 65 fr., 35 fr., 18 fr., 10 fr., in Schachteln zu 30 fr., 20 fr., 12 fr., 9 fr. und 6 fr.
Suf- und Klauenschmiere
 in Dosen zu 80 fr., 45 fr., 25 fr.
Raupenschmiere
 in Dosen zu 65 fr., 35 fr., 20 fr.
Lederlanz-Austrich
 in Flaschen zu 30 fr.
Fettglanz-Wäse
 in runden und langen Schachteln von
A. Stark
 in Grillenberg, Post Berndorf, Unt.-Oesterreich. 2811

Georg Pichler's Gasthaus
 zum „rothen Bgel“
 empfiehlt anlässlich der Fast- und Feiertage Fische, als: **Luchen, Hechte, Schleie** und gut ausgewässerte **Karpfen** sowie sämtliche Gattungen **Wildbret**, roh und zubereitet.

Zu verkaufen
 Haus Nr. 105 in Brunnndorf, neben der Josefskirche, an der Lembacherstraße, stochhoch, für ein Geschäft sehr geeignet. Anfrage dortselbst. 2073

Mlle Pierré
 erlaubt sich auf diesem Wege für die ihr während der Krankheit bewiesene Theilnahme den wärmsten Dank zu sagen. 2931
 Dieselbe nimmt ihre sämtlichen Stunden wieder auf. **Rinderkurs** 4mal wöchentlich. Hauptplatz 6, 1. St.

Clavier- und Piano-Leihanstalt
 von **Isabella Hoynigg**
 Clavier- und Zither-Lehrerin
 Herrengasse 26 gegenüber Café Central.



Wohnung
 im 1. Stock, mit 2 Zimmern, Küche, Veranda u. Zugehör, ist in der Neugasse 3 sofort zu vermieten um monatlich fl. 15.60. Obendort ist eine **zweite Wohnung** im 1. Stock mit 2 Zimmern und Zugehör vom 15. December an um fl. 16.64 zu vergeben. Anzufragen bei **Anton Göb**, Tegetthoffstraße 5. 2869

Schönen Hafer
 100 Kilo fl. 6.20 zu haben bei **M. Himmler**, Mellingertstraße 3, im Biergeschäft.

Zahnstiller
 (früher **Liton** und **Zahnheil** genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 40 fr. und 70 fr. bei **Hrn. W. König**, Apotheker.

Ein nett möblirtes Zimmer für einen oder auch zwei Herren ist zu vermieten. Hauptplatz 21.

Malz- und Spitzwegerich - Bonbons
 eigener Erzeugung empfiehlt
A. Reichmeyer, Conditior.

Lichte Winterjacke
 fast neu, zu verkaufen. Theatergasse 11, parterre rechts. 2941

The Continental Bodega Company
Die beste Bezugsquelle
 für **GARANTIRT ÄCHTE Südweine:**
 Portwein, Sherry, Madeira, Marsala, Malaga, Tarragona etc.... Niederlage.
 in: Marburg
 bei: **Ferd. Scherbaum.**

Zu verkaufen:
 eine etwas gebrauchte Howe & Rad-Schuhmachermaschine um 20 fl. bei **Martina Prosch**, Marburg. 2865

100 bis 300 Gulden monatlich 1869
 können Personen jeden Standes in allen Ortshafte, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an **Ludwig Oesterreicher**, VIII., Deutschgasse 8, Budapest.

Zur Gründung
 eines sehr einträglichen Geschäftes benötige ich gegen gute Verzinsung **600—800 fl.**
 Gest. Anträge unter „S. P. 54“ hauptpostlagernd Marburg. 2934

300 Kilo Sauerkraut
 wird billig verkauft und ins Haus gestellt. Dasselbst Blütenhonig per No. 50 fr. — **Gutsverwaltung Wildhaus.** 2907

Zwei große Ringschiff-Maschinen 2910
 gut erhalten, sowie Bügeleisen, Bügelofen etc. wegen Todesfall billig abzugeben. Pfarrhofgasse 5, 1. Stock.

Frisches Sauerkraut 2930
Bowidel und reinem **Honig** zu haben bei **M. Verdais**, Marburg.

Schöne Wohnung 2861
 im 1. Stock, bestehend aus 2 Zimmern und Zugehör per 1. Jänner zu vermieten. Anfrage in Berv. d. Bl.

Schöne Wohnung 2915
 2 Zimmer und Küche ab 1. Jänner 1899 zu vermieten. Auskunft in der Berv. d. Bl.

Einen tiefen Blick
 in die Ursachen der allgemeinen Entnervung vermittelt das vorzügliche Werk von Dr. Wehlen:
Der Rettungs-Anker.
 Mit path.-anatom. Abbildg. Preis 2 fl. Allen denen, welche in Folge heimlicher Zugenbüden und Ausschweifungen an **Schwächerzustände** leiden, zeigt dieses Werk den sichersten Weg zur Wiedererlangung der Gesundheit und Manneskraft. Zu beziehen durch das **Litteratur-Bureau in Leipzig-G.**, Dstfr. 1, sowie durch jede Buchhandlung.
 1987

Für den
Weihnachtsmarkt
 haben wir eine Auswahl sämtlicher Warengattungen in tadellosen Qualitäten vereinigt, welche
beispiellos billig
 verkauft werden.
Auszug
 aus dem

Artikel-Verzeichnis:
 Doppelbreite **Mode-Kleiderstoffe** von 17 fr. per Meter aufwärts.
 Doppelbreit **Beige** von 19 fr. per Meter aufwärts.
 120 cm breite **Loden** von 19 fr. per Meter aufwärts.
 120 cm breite **Cheviots** von 30 fr. per Meter aufwärts.
 Doppelbreite **Jaquardstoffe**, zweifellig, per Meter 22 fr.
 Doppelbr. **Reinwollen-Kammgarnstoffe**, per Meter 35 fr.

Seidenstoffe
 gemustert, in Ballfarben, 48 fr. per Meter, für elegante Straßenkleider 58 fr. per Meter.
Pongis Reinside, gemustert, per Meter 58 fr.
Reinseidenstoffe, carriert, für Blousen und Kleider, per Meter 68 fr.
Reinseiden-Mode-Carreau für Kleider und Blousen, per Meter 85 fr.
Seidenstoffe, facenniert, in allen Farben, per Meter 85 fr.

Der besonderen Beachtung
 werden ferner nachstehend verzeichnete, im Preise bedeutend reducierte Artikel empfohlen:

Tuch-Stoffe.
Leinen-Taschentücher
 in immenser Auswahl.

Tischtücher, Servietten und Handtücher.
Seiden- und Woll-Shawls
 sensationell billig.

Berlinerwoll- und Umhäng-Tücher.
Trikot-Unterwäsche, sowie **Socken, Strümpfe**

Handschuhe, Herren- und Damenwäsche, Schürzen u. Blousen
 in sorgfältigster Ausführung.

Tisch- und Bettdecken, Reisdecken, Flanelldecken
Levantine, Satins und Kleider-Barchente.
 Hochachtungsvoll

Kastner & Öhler
 Graz, Sackstrasse 7.

Die
Buchdruckerei L. Kralik
Marburg, Postgasse 4
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Gattungen Drucksorten, als:
Rechnungen, Facturen
einfache und doppelseitige,
Reclamedrucksachen, Briefe, Couverts, Adress-
und Einladungskarten, Circulare, Preislisten
etc. etc.
in einfacher und eleganter Ausstattung zu mäßigen Preisen.
Alle Drucksorten für Ämter, Schulen und Private.

Abonnements
auf alle wo immer angekündigten in- und ausländischen
Mode-Journale, illustrierte Zeitschriften
und Lieferungswerke
übernimmt mit Zusicherung schnellster Bedienung
A. Platzer,
Colportage, Schul- und Schreibwarenhandlung, Buchbinderei
Marburg, Herrengasse 3.

Weihnachts- u. Neujahrsgeschenke
VINCENZ SEILER
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter, Marburg,
Herrengasse 19

erlaubt sich den hohen Herrschaften und dem P. T. Publicum
sein reichsortiertes Lager von
**Neuheiten in Juwelen, Gold- und
Silberwaren, China-Silberwaren**
sowie
Herren- u. Damen-Uhren
in Gold und Silber
einer geneigten Beachtung bestens zu empfehlen.
Neuarbeiten, Reparaturen u. Gravierungen
werden in eigener Werkstätte schnell und bestens ausgeführt.
Auswahlsendungen auf Wunsch werden prompt
und solid effectuirt.

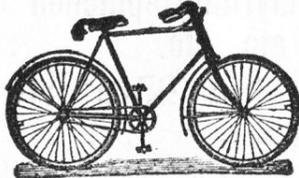
Herrengasse **F. Scherbaum** Tegetthoffstr.

empfiehlt
größte Auswahl feinsten deutscher und
inländischer Aufschnittwürste,
sowie stets
feinsten **Prager Schinken.**
Jeden Samstag und Sonntag
frische Bratwürste.
Täglich frische Bücklinge und Sprotten.

Herren- und Knabenkleider
Winterkameelhaar-Havelock
alles eigene Confection
kauft man am besten und billigsten bei
Alex. Starkel
Tuchhandlung mit dem Confections-Geschäft
Postgasse Nr. 6.

August Knobloch's Nachfolger
MÖBEL-ETABLISSEMENT
k. k. bereideter Schätzungs-Commissär
WIEN, VII/2, Breitegasse Nr. 10-12
gegründet 1835.

Billigst! Möbel, Brautausstattungen etc. Billigst!
Weiche complete Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 Betten, 2 Chiffonnieren,
2 Nachtkasteln, 1 Waschkasten, 1 Tisch, 4 Sesseln, 2 Betteinsätzen und 2 dreitheiligen
Afrikamatratzen loco franco ins Haus netto fl. 100. 2 Fenstercarnissen und ein
Spucknapf gratis.
Dasselbe hart politiert in feinerer Ausstattung fl. 150, 200, 250 und höher.
Complete altdeutsche Schlafzimmer-Einrichtung von fl. 150 aufwärts.
Speisezimmer-Einrichtung " fl. 150
Halb-Decorationsdivan mit Matratze in der Mode fl. 50
Decorationsdivan feinst in Peluche und Teppiche fl. 90
Grosses Lager von Teppichen, Spiegeln, Betteinsätzen und Matratzen.
Bestellungen sämtlicher Tischler- und Tapeziererarbeiten in jeder Ausführung prompt und billigt. Aufträge
nach auswärts prompt und gewissenhaft. Garantie für reine und solide Arbeit. — Preisliste gratis.
Möbel-Magazin des Turk & Lustkandl
Marburg, Burggasse 4.

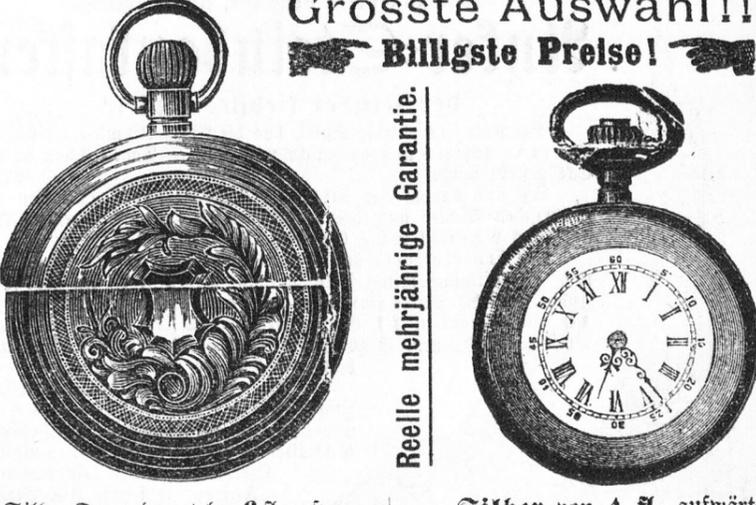
Schönstes Weihnachts-Geschenk.
Die besten Marken der Kenner und Meisterfahrer sind
Styria- und Dürkopp-Fahrräder!!

Modell 1899 mit grossartigen Neuerungen bereits lagernd. Preise bedeutend reduciert.
Singer-Nähmaschinen so lange der Vorrath reicht fl. 25.— per Stück mit
4jähriger Garantie bei
ALOIS HEU, Marburg, Herrengasse.

Passende
Weihnachts-Geschenke!!
Neuheiten in Gesellschafts-Spielen für Jung und Alt in grosser Auswahl, und zwar: Reise um
die Erde — Rothkäppchen (1x1) — Deutschland geog. gesch. Lotto — Seeschlacht —
Hansel und Gretel — Reise nach New-York — Bilderquartett — Schnapsspiel — Halma-
Go — Samson — Roccoco — Schneewittchen — Drei Sechzehn — Reimspiel — Spring —
Belagerungsspiel — Attention — Fix — Cheker — Putzli — Orakel — Fuchsjagd —
Spinefix etc.
Grosse Auswahl in Bilderbüchern — Bilderbogen — Theater-Bogen — Lampenschirmen —
Modellier-Cartons — Schönen Ausstattungs-Cassetten — Poesie-Albums — Tagebüchern —
Weihnachts-Engeln — Weihnachts- und Neujahrskarten — Gold-, Silber- und Nickel-Crayons,
verschiedenen anderen Weihnachtsgaben u. alle Sorten Kalender empfiehlt zu billigsten Preisen
ANDREAS PLATZER,
Papier-, Schreibmaterialien- und Schulrequisiten-Handlung, Colportage und Buchbinderei
Marburg, Herrengasse 3.
Ausfertigungen von Handarbeiten rasch und billig. — Aufträge von auswärts werden sofort
erledigt. Für Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt. 2921

Reitpferd
7jähriger brauner Wallach, 164 Cm.
hoch, sehr figurant und gängig, voll-
kommen vertraut, garantiert gesund
und gut geritten, ist verkäuflich. Trägt
jedes Gewicht und ist für höheren
Infanterie-Officier besonders geeignet.
Anfragen zu richten an „Gutsver-
waltung Salloch“, Post Cilli. 2928
Alois Jager aus St. Jakob
W.-Wilhelm, hat 2903

Slivovitz
eigener Erzeugung jeden Montag und
Dienstag zu verkaufen. Kaiserstr. 6.
1897er und 1898er
Naturwein
in Eimer- oder Halbtartn-Fässern,
verkauft Paul Sebre, Tegetthoffstrasse 57. 2929

Für sofort oder später geräumiges
Geschäftslocal
im Centrum der Stadt gesucht. Zu-
schriften unter „Local“ an die
Bew. d. Bl. 2939
Eine Wohnung
sonnseitig, mit Gas- u. Wasserleitung,
5 Zimmer sammt Zugehör im 2. St.
zu vermieten. Wo, sagt Bew. d. Bl.

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke!
Grösste Auswahl!!
Billigste Preise!

Reelle mehrjährige Garantie.
Silber-Doppelmantel v. 6 fl. aufw.
Gold: " v. 30 fl. aufw.
Silber von 4 fl. aufwärts
Gold von 20 fl. aufwärts
Grösste Auswahl Gold- und Silberwaren zu billigsten
Preisen empfiehlt
Anton Kiffmann,
Uhrmacher, Optiker, Gold- und Silberwarenhandlung
Marburg, untere Herrengasse 5.



Die Niederlage der k. u. k. priv. Möbelstoff- und Teppich-Fabriken

von Philipp Haas & Söhne

k. u. k. Hoflieferanten

Herrengasse

GRAZ

Landhaus

empfehl ich ihr grosses Lager in neuesten Möbelstoffen, Teppichen, Portiären, Tischdecken, Bettcouvertdecken, Reisedecken, Wolldecken und Kotzen, weissen, crëmfärbigen und Stoffvorhängen, Stores, gemalten Fenster-Rouleaux, Lauf- und Stiegenteppichen in Wolle, Bast und Manilla, Angora- und Ziegenfellen, Schreibtischvorlagen, wie auch echten persischen und Smyrnaerteppichen in allen Grössen und ausgesucht schönen Colorits und Zeichnungen, Lambrequinstoffen etc. etc.

Neu für die Wintersaison:

Größe:	Wandteppiche, glatter Wollstoff mit Plüschborde	per Stück
90 x 200	Styria-Fensterlambrequins, glatter Deckenstoff, darauf querlaufende Plüschborde mit steirischen Wappen	fl. 3.75
120 x 140	Austria-Fensterlambrequins, glatter Deckenstoff, darauf querlaufende Plüschborde mit Habsburger Wappen	fl. 2.50
120 x 140	Woll-Lambrequins, glatter schwerer Wollstoff mit Plüschborde	fl. 2.50
120 x 140	Brussa-Lambrequins, glatter schwerer Wollstoff mit einer aus Metallfäden eingewebten effectvollen Borde	fl. 3.50
120 x 140	Wappendecken, zur äusseren Fensterdecoration bei Festlichkeiten, mit Adler und österr. Wappen	fl. 4.50
100 x 120		fl. 5.—

Tapeten

von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen in naturell, Glanz, matt, Gobelin, Leder- und Stoff-Imitationen, sowie alle Arten dazu passenden Borden für Wände und Plafonds. Ferner plastische (Papier-Stuck) Decorationen für Plafonds nebst allen Sorten von Gold-, Holz- und färbigen Leisten zur Plafond- und Wandeinfassung.

Die oben erwähnten, wie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel sind in so grosser Auswahl, und zu derartig verschiedenen billigen Preisen vorhanden, dass selbst der einfachste Bedarf in anständig guter Ware gedeckt werden kann.

— Anfragen von auswärts werden prompt beantwortet und Muster bereitwilligst franco zugesendet. — 2753



Albert Lončar

Marburg, Postgasse 9
empfehl ich sein gut sortiertes Lager von Schuhwaren

u. zw. in Herren-, Damen- und Kinderschuh sowie eine gleiche Auswahl in lichten Schuhen.
Bestellungen nach Mass, sowie Reparaturen promptest und billigst.
Creme zum Putzen lichter Schuhe stets am Lager.
Achtungsvoll Obiger.

Schubmarke: Anker.

Liniment. capsici comp.
aus Richters Apotheke in Prag,
anerkannt vorzügliche, schmerzstillende Einreibung; zum Preis von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses

allgemein beliebte Hausmittel

gest. stets nur in Originalflaschen mit unierer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke und nehme vorzichtiger Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als Original-Gezeugnis an.

Richters Apotheke
zum Goldenen Löwen in Prag.

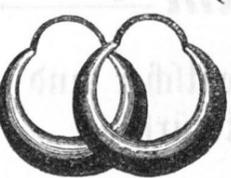


Praktische Weihnachts- u. Neujahrgeschenke.

FERD. JORGO'S SOHN

Uhrmacher
Gold- und Silberwarenhandlung
Marburg a. D., Draugasse 2
(Geschäftsbestand 40 Jahre)

	aufwärts
Echt silberne Remontoir-Uhr	von fl. 4.—
Echt silb. Remontoir-Uhr, Doppeldeckel	fl. 6.—
Echt silb. Anker-Remont. mit 3 Silbermännel	fl. 7.50
Nickel-Remontoir-Uhr	fl. 2.—
Echt 14kar. Gold Herren-Remont.-Uhr	fl. 23.—
Echt 14kar. Gold Damen-	fl. 10.—
Präzisionsuhren	fl. 15.—
Pendeluhr	fl. 5.—
Acht Tag gehende Pendeluhr mit reicher Bildhauerarbeit	fl. 7.—
Pendeluhr mit Schlagwerk	fl. 9.—
Pendeluhr mit Viertel-Repetierwerk	fl. 22.—
Echt silb. Herren- und Damen-Uhrketten	fl. 1.—
Echt 14kar. Goldketten	fl. 7.50
Echt 14kar. Gold-Halsketten mit Herz- oder Kreuz	fl. 7.50
Echt 14kar. Goldringe	fl. 3.—
Echt 14kar. Goldohrgehänge	fl. 2.20
Neugold Fingerringe	fl. 1.80
Echt silb. und Email-Anhängel.	fl. —.20
Brilliant-Ringe	fl. 12.—



Reparaturen aller Gattungen Uhren sowie Gold- und Smuckfachen, dann Neuarbeiten und Grabierungen werden übernommen und zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Auswärtige Aufträge prompt.



Wie allgemein bekannt, sind Richters Anker-Steinbaukasten

der Kinder liebstes Spiel.

Sie sind das einzige Spiel, das die Aufmerksamkeit der Kinder dauernd fesselt und das nicht nach einigen Tagen schon in die Ecke gestellt wird.
Sie sind darum das billigste Geschenk und ihres hohen erzieherischen Wertes und ihrer gediegenen Ausführung wegen zugleich auch das vornehmste Geschenk.
Sie sind überhaupt das Beste, was man Kindern als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann. Der neue Kasten Nr. 28, Inhalt: 2581 Anker-Bausteine, 14 Vorlagehefte, 11 Schnitthefte, 10 Blatt Figuren, 11 Einpackvorlagen, 2 Grundpläne u. s. w., Preis: 177 Kronen, ist zweifellos das großartigste Geschenk, das man Kindern machen kann.
Richters Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 40, 75, 90 kr. bis 6 fl. und höher in allen feineren Spielwaren-Geschäften zu haben und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen. Alle Steinbaukasten ohne Anker sind minderwertige Nachahmungen, die man scharf zurückweisen sollte. Die neue reich illustrierte Preisliste senden auf Verlangen gratis und franco.



Neu! Geduldprüfer und Gesellschaftsspiel „Anker.“ Näheres in der Preisliste.

F. W. Richter & Cie.

Erste österreichisch-ungarische kaiserl. und königl. priv. Steinbaukasten-Fabrik.
Comptoir und Niederlage: I. Operngasse 16 Wien Fabrik: XIII/1 (Giesing).
Rudolstadt (Thüringen), Ulten, Rotterdam, London, New-York, 215 Pearl-Street.

Mehrere Wagen

und Reitpferde sowie ein Coupé zu verkaufen bei Nowakowski in Marburg. 2961

Getrocknete grüne Gemüse

Grüne Biskolen, Zuckerbisfen, Spinat etc. so gut wie frisches Gemüse.

Getrocknetes Obst.

Marillen, Pfirsiche, Birnen etc. zu Compoten und Mehlspeisen vorzüglich.
Compote, Marmeladen. Engl. Marmeladen und Jams. Engl. Fleisch- und Fischpasten.

Fleisch- u. Suppenconserven.

Kindernährmittel, Nährmittel für Kranke und Reconvalescente.
Verlangen Sie Preisescourante.

J. Scheinbergers Wwe. & Sohn
Wien.
Niederlagen: VII., Mariahilferstrasse 40, I., Laurenzberg 3.
Magazin u. Comptoir: VII., Mariahilferstrasse 40.
Solvente Wiederverkäufer überall gesucht.

Gasthaus zur „gold. Birne“

Franz Josefsstrasse 4
empfehl ich sein Puntigamer Märzenbier sowie echte steirische Naturweine. Gute Küche: Bratente 80 kr., Brat- und Backhuhn 60 kr. täglich zu haben. — Heizbare Regelbahn steht täglich den P. T. Gästen zur Verfügung.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll
Richard Reich, Gastwirt.

Schönes Weihnachtsgeschenk! Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 54, Parterre-Localitäten

(gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)

empfiehlt in größter Auswahl

neue Claviere

und

Pianino

refuziert, aufspolirt, schwarz
und amerikan. matt Nussholz,
sowie



Harmoniums

(europäischen und amerikanischen Saugsystems) aus den hervorragendsten
Fabriken zu Original-Fabrikpreisen.

Ehrbar-Claviere!

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter
Claviere. Billigste Miete.

Aerztlich empfohlen!

Vollkommener Ersatz für französischen Cognac.

Schmelzer's Töpliger Altkorn

wirkt belebend und erfrischend.

Zu haben in allen besseren Delicatessen- u. Colonialwarengeschäften und bei

Julius Schmelzer, Töplitz.

Gegründet 1863.

1834

Alleinverkauf für Marburg und Umgebung bei Herrn Gottfried
Reh, Postgasse in Marburg.

Medicinische Autoritäten
empfehlen für Haus-toilette nur die seit vielen Jahren
im Publicum bewährten Hartmann's gestr. Patent-
Gesundh.-Corsets mit fester Taille und in besond.
Fällen gestr. Umstands-Corsets und Umstands-
Leibbinden. Specialität: Currcorset, Kinder-
leibchen, Babycorset. Bester Schutz gegen Erkältung und deren Folgen, Rheuma
z. Winter-Corset aus eigens präpar. Kammmolle. Jedes Stück trägt die Fabrik-
marke „Frauenlob.“

Niederlage bei Gustav Pirchan, Marburg.

Musikalienhandlung

Matthias Tischler's

Nachfg. Josef Höfer

2 Schulgasse Marburg Schulgasse 2

Grösstes Lager aller Musikalien

Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente.

Reichhaltiges Lager von allen
Musikinstrumenten

zu den billigsten Preisen. — Zithern vollständig besaitet,
sammt Schachtel, Schlüssel und Ring von 5 fl. bis 100 fl.
Violinen zu fl. 2, 2.30, 2.50, 2.80, 3 bis 150 fl.
Reparaturen fachmännisch gut und billig.

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit EISEN



von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr.
Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hof-
rath Freiherrn von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti,
Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Prof. Dr.
Leusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Wein-
lechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconvalescenten.)

Silberne Medaillen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894.

4. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894,

Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895

Ueber 700 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird
seines vortreflichen Geschmades wegen besonders von
Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter
à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

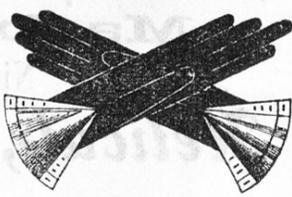
Apothek Serravallo, Triest

En gros-Versandhaus von Medicinalwaren.

Gegründet 1848.

Musikalien-Antiquariat.

Musikalien-Leihanstalt.



Winter-Handschuhe

Hemden

Socken u. Strümpfe etc.

Leder-Gamaschen



Leder-Gamaschen

Hausschuhe



Petersburger
Galoschen

und

Schneeschuhe



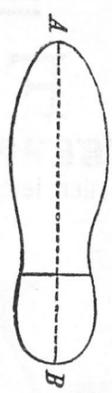
zu billigsten Preisen
empfiehlt

Josef Martinz,

Marburg

Herrengasse 18

Bei Bestellungen die Schuhlänge
A—B in Cent. angeben.



Bei Bestellungen die Schuhlänge
A—B in Cent. angeben.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitsch)

ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse
schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich
für Menschen und Haustiere. Zu haben
in Paketen à 30 Kr. in der Mariahilf-
Apothek, Tegetthoffstraße 3. 2668

Gediegenen

Unterricht

in der franz., ital. Sprache erteilt
ein Fräulein. Professoren-Methode.
Honorar mäßig. Für größere Kinder
1 od. 2 fl. monatlich. — Marburg,
Hauptplatz 1, 2. Stiege, 1. Stock;
früher Schulgasse 1. 2818

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die in 30. Auflage erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und
Sexual-System.

Freie Zusendung für 60 Kr. in Brief-
marken. 136
Curt Röber, Braunschweig.

Die Wertheim-
Triplex steht
auch in der
kais. Hofburg
im Gebrauch

Hocharmige
Fussmaschine
ermäß. Preis
fl. 35.50



WERTHEIM- NÄHMASCHINEN.

Anerkannt vorzüglichste, geräuschlos nähende, mit allen
Verbesserungen der Neuzeit ausgestattete Maschine für
Familie und Gewerbe. Verlangen Sie Preisliste
und Nähmuster!

30 tägige Probezeit. 5jährige schriftliche Garantie.
Jede Maschine, die sich in der Probezeit als
nicht vorzüglich bewährt, nehme ich auf meine
Kosten anstandslos zurück. Nur directer Verkehr mit dem
Publicum ohne Agenten, dafür Verkauf zur Hälfte der
für ein erstes Fabricat sonst üblichen Preise. 2068

Kennen Sie schon Wertheim-Triplex (neues Patent)?
Nähmaschinen-Versand-Haus

STRAUSS

Wien, IV., Margarethenstrasse 12 dn.

Ein kleiner Versuch

wird Jeden überzeugen, daß die besten
Sorten Thee und Rum zu haben sind
bei 2186

M. Wolfram, Marburg
Herrengasse 33.

Conditorei-Weihnachts-Ausstellung

Johann Pelikan

Herrengasse 16 Conditor Tegetthoffstraße 17

ladet zu seiner reichhaltigen

Weihnachts-Ausstellung

höflichst und ergebenst ein.

NIEDERLAGE

der besten

Asphalt-Dachpappe

von 14—20 Kr. per Quadratmeter

Carbol und Carbolineum

Roman- und Portland-Cement

bei

235

Roman Pachner & Söhne

Marburg a. D.

Josef Pfeifer

Maschinenbau in Kötsch bei Marburg
erzeugt die besten

Futterschneide-Maschinen, Kukuruzrebler,
Getreideputz-Maschinen und Speckschneide-
Maschinen, Schrotmühlen etc. 2675



welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten

als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden,
kören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten
Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 Kr., eine Pöcke, die 8
Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. ö. W.



Man verlange „Philipp Neustein's abführ.
Pillen.“ Nur echt, wenn
jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich
protokollirten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-
schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln,
Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift
„Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

2313

Philipp Neustein's

Apothek zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Plankengasse 6.
In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern E. Ta-
borsky, W. A. König und Valentin Koban.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativen, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl.

Fälschungen werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. --.90.

Moll's Salicyl-Mundwasser.

Auf Basis von salicylsaurem Natron beruhend.

Bei täglicher Mundreinigung besonders wichtig für Kinder jeden Alters und Erwachsene, sichert dieses Mundwasser die fernere Gesunderhaltung der Zähne und verbietet Zahnschmerz.

Preis der mit A. Moll's Schutzmarke versehenen Flasche fl. --.60.

Haupt-Versand

bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant. Wien. Tuchlauben 9. Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Hofinek, Apotheker, M. Moric. C. Erff. Cilli: Baumbachs Apoth., Karl Gela, Apoth. Judenburg: Lndw. Schiener. Apth., Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Joh. Erhart's Nachfolger R. Strassmayr Marburg, Burggasse 6.

Niederlage der weltberühmten

Helical-, Premier- und Meteor-Fahrräder.



Präzisions-Fabrikate ersten Ranges. Garantie für größte Leistungsfähigkeit. Specialität in Bambus-fahrrädern, besonders als hoch-elegantes Damenrad zu empfehlen. Gut eingerichtete Reparaturwerkstätte im Hause. Größte und schönste Fahrschule in Marburg, vollkommen abgeschlossen im Innern der Stadt

An meine P. T. Kunden!

Erlaube mir die höfliche Mittheilung zu machen, dass ich in

Graz, Jakominiplatz 20 eine

Herren- und Knabenkleider-Niederlage

eröffnet und mein bestehendes Geschäft in Marburg, Burggasse 3 wie bisher weiterführe. Da ich speciell nur erste Kräfte beschäftige und ausschliesslich nur die neuesten Modestoffe von bester Qualität in grosser Auswahl am Lager halte, bin ich in der angenehmen Lage, den höchsten Anforderungen meiner P. T. Kunden zu entsprechen.

Massbestellungen werden aufs eleganteste ausgeführt und für tadelloses Passen garantiert. Ebenso empfehle mein reichhaltiges Lager fertiger Herren- und Knaben-Kleider zu nachstehend billigsten Preisen:

- | | | | |
|---------------------------------|--------|-------------------------------------|-------|
| 1 Herren-Winter-Anzug | fl. 12 | 1 Winter-Havelock, Kameelhaar . . . | fl. 9 |
| 1 Knaben " " | fl. 8 | 1 " Knaben-Havelock | fl. 5 |
| 1 " " Costüm | fl. 4 | | |
- Um gütigen Zuspruch bittet Leopold Klein, Schneidermeister.

Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

= mit elektrischer Beleuchtung =

FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Postgasse 8.

Erzeugung der leichtesten 1899er Modelle. Patentierte Neuheit: Präzisions-Kugellager und weite Röhren.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigt ausgeführt.

Schöne Fahrbahn anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet.

Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der berühmten Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Seidl-Naumann, Dürkopp, Singer, Elastik-Cylinder etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln etc.

Für die Winter-Saison 1898

empfeht

2780

Neuheiten von nur Original englischen Stoffen

Tadellose Ausführung im englischen Styl Uniformen elegantester Schnitt.

Alle Sorten Ausrüstungs-Gegenstände.

Uniformierung ALEX. STARKEL und Confection

Marburg a. D. Postgasse 6.

Klagenfurt Neuer Platz 1.

Schonung der Pferde Sicheres Fahren u. Reiten

auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt, Holz etc.) kann nur erreicht werden durch Benutzung der

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich! Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco. Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:

Leonnardt & Co., Schöneberg-Berlin.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Eberfeld. Abtheil. für pharmaceutische Producte.



Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes und die Nährstoffe des Fleisches (Eiweißkörper und Salze) enthaltendes Albumosen-Präparat, geschmacklozes, leicht lösliches Pulver als hervorragendes

Kräftigungsmittel

für Schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende, sowie in Form von

Eisen-Somatose

besonders für Bleichsüchtige ärztlich empfohlen. Somatose regt im hohen Masse den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verschönerung und Verfeinerung des Teints

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Coilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3. Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Zu haben in Marburg bei H. J. Turad, Gustav Birhan, Josef Martinz und in den Parfümerien, Drogerien und Apotheken.

Wer liebt nicht?

eine zarte, weiße Haut und einen ro-
figen, jugendfrischen Teint? Gebrauchen
Sie daher nur

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Dresden-Letzchen,
vorzüglich gegen Sommerprossen sowie
wohlthätig und verschönernd auf die Haut
wirkend. à St. 40 Kr. bei W. Wolfram.

Schöne

Wohnung

im 2. Stock, 5 Zimmer u. Zugehör,
Balkon, an stabile ruhige Partei zu
vermieten. Anzufragen Tegethoff-
straße 37, 1. Stock. 1330

Parzellirte Bauplätze

sind in Brunnndorf in der neu eröff-
neten Schoslerisch- und Quergasse, in
nächster Nähe der Kirche zu verkaufen.
Anzufragen Mühlgasse 15. Der par-
zellirte Plan kann beim Gastwirt
Herrn Stanzler in Brunnndorf an-
gesehen werden. 20

Alexander Staidovar, Nachfg. Fröhlich & Hofmann

empfehlen 2837
complete Küchen-Ausstattungen.
Für Weihnachten: Theetische, Anfsatz, Thee-Garni-
turen, Rein-Nickel-Kochgeschirre der Berndorfer Fabrik,
Alpaca-Silber und Alpaca-Waren zu Original-Fabrik-
preisen. Illustrierte Preis-Courante franco.
Herrengasse 36. Graz, Herrengasse 36.

Eduard Fünck, Graz

k. u. k. Hoflieferant, landespriv. Fabrik feinsten Liqueure
empfehlen 2351
Fünck's Original-Alpenkräuter-Magen-Liqueur
aktenommierte Specialität, aus aromatischen Kräutern destilliert. Post-
listischen mit zwei Halbliter-Flaschen und zwei Viertelliter-Flaschen zu
fl. 3.60 franco per Nachnahme.

Was sagt uns der Quäker?

«Quäker Oats wird durch die gänzliche Enthüllung des besten amerik.
Weisshafers gewonnen. Das Product ent- hält 16% Eiweisskörper und ist durch alle
seine Eigenschaften eines der vorzüglichsten Nahrungsmittel. Quäker Oats verkocht sehr
rasch, verschleimt sehr gut (bei fal- schen Suppen, Saucen entfällt daher jede
Eiweissbindung) und ist sehr ausgiebig; daher billig; vorzüglich in geringer Menge
als Zuthat in die Rind- suppe. Quäker Oats ver- teigt sehr gut bei Verwendung
für Mehlspeisen; aus Quäker Oats schmecken delicat. Der Genuß von Quäker
Oats wird ärztlich wärmstens empfohlen und ist sich für Magen- leidende, Nerven- sch- wache und Kinder
geradezu als Segen. Quäker Oats ist nur in Original-Cartons (mit mei- nem hier ersichtli- chen Bilde) zu 9, 18, 32 Kr. in allen Specerei-,
Delicatessen- und Dro- guenhandlun- gen erhältlich. In jedem Carton befinden sich
Kochrecepte für alle Arten von Speisen.» Esset

Quäker Oats

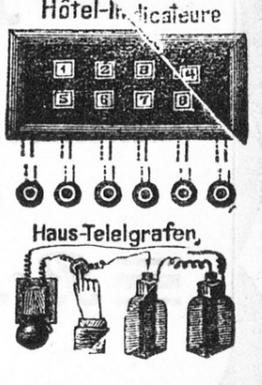
Phönix-Pomade

auf der Ausstellung für Gesundheit und Kranken-
pflege zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach
ärztlicher Begutachtung und durch tausende von Dank-
schreiben anerkannt. Das einzige existierende, wirklich
reelle und unschäd- liche Mittel, bei Damen und Herren
einen vollen und üppigen Haarwuchs zu erzielen,
das Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung
sowie auch erzeugt diese schon bei ganz
jungem Heren einen kräftigen Schurrebart. Ga-
rantie für Erfolg, sowie Unschädlichkeit. Tiegel 80 Kr.
bei Postversendung oder Nachnahme 90 Kr. — K. HOPPE, Wien, I.,
Wipplingerstraße 14. 1746



Gegründet 1868.

Erste grösste und älteste
Nähmaschinen- u. Fahrradniederlage
Mathias Prosch's Nachfolger
Hermann Prosch
Marburg, Herrengasse Nr. 23.



Alleinverkauf der weltberühmten
PFAFF Nähmaschinen und Kayser-Räder.
Etablissement für Elektrotechnik.

Roth's Gasthaus
Triesterstrasse 99.

Jeden Sonn- und Feiertag
Indian- und Haisenschmaus, sowie
Bach- und Brathühner, Hausfisch-
würste und Schinken, nebst meinen
bekanntesten Naturweinen, vorzügliches
Märzenbier sowie alle warmen Ge-
tränke, als: Thee, Punsch, Kaffee etc.
Um zahlreichen Besuch bittet
2809 hochachtend
Gustav Schneider.



Schweizerhaus
(Wolfzettel)

Auch jetzt angenehmer Ausflug. — Warme
Getränke, als: Kaffee, Thee, Grog, Glüh-
wein, sowie Indian, Bach- und Brat-
hühner immer erhältlich, andere warme
Speisen auf Vorherbestellung. Gutes Bier,
Naturweine, ebenso Obstmost, Selchfleisch,
Selchwürste, Käse und Salami stets vor-
rätig. — Ansichtskarten.

Gute Uhren billig
mit 3jähr. schriftl. Garantie
verfendet an Private
**Uhrenfabrik
Hans Konrad in Brüx**
Meine Firma ist mit dem
k. k. Adler ausgezeichnet, be-
steht gold. u. silb. Ausstellungs-
med. u. tauf. Anerkennungen.
Illust. Preis-katal. grat. u. franco.



Bekanntmachung.
Jeder Husten wird radical
beseitigt nur durch Krause's
verbesserte
Jede Heiserkeit
Katarrh-Zerstörer

(wohlschmeckende Confituren) Pakete
25 Kr. Depot in Marburg bei
**W. König, Mariabild-Apotheke,
Ed. Taborshy, Apotheke zum
Möhren. 2704**

Andreas Prach
Marburg, Burggasse Nr. 16.
Alle Gattungen
Korbwaren
eigener Erzeugung, Reiseförbe, Kinder-
wägen, Blumentische, Arbeitsständer,
Einkaufsförbe, Bäckertragen und Hand-
förfbe. Alle Reparaturen werden an-
genommen, und schnell und billigt
ausgeführt. 2274

Liqueure Cognac
Die Destillerie
von
Albrecht & Strohbach
Marburg, Herrengasse
empfehlen ihre nur auf warmem Wege erzeugten gesundheits-
fördernden Liqueure und echten Brantweine.
Rum Thee

Bester, dauerhaftester, billigster
Thürschliesser
mit hydraulischer (nicht pneumatischer) Zu-
schlaghinderung. — Zur sicheren Function
ist die Wahl der richtigen Größe und das
Anarbeiten seitens eines Fachmannes er-
forderlich. Vorrätig in 5 Größen bei
V. J. Wolf, Kunstschlosserei,
Graz, Mariengasse 21. 1905

Grosse Freude macht den Kindern
eine praktische Typendruckerei à fl. 1.— Original nur bei Hammer.
Erfinder und Patentinhaber des Präcisions-Druckapparates
Eine complete Kautschuk-
Typen-Druckerei
in allen Sprachen und Größen mit gefehl. geschütztem
Schienenhalter zum Selbstanfertigen verschiedener
Drucksorten liefert ich:
mit 80 Typen . fl. 1.— mit 225 Typen . fl. 3.—
mit 130 Typen . fl. 2.— mit 320 Typen . fl. 3.75
mit 190 Typen . fl. 2.50 mit 400 Typen . fl. 4.50
Permanent-Farbenkissen gratis. — Anstria-Farbkissen 9 1/2 x 5 40 Kr., 11 x 7
60 Kr., 16 x 8 90 Kr.
Stampiglilien für Behörden und Private. — Preis-courante gratis.
M. Hammer, Wien
Stampiglien- und Typenfabrik, II., Praterstraße 13/37.
Wiederverkäufer Rabatt. Agenten gesucht.

Allen Bücherfreunden empfehlen wir unseren diesjährigen
WEIHNACHTS-KATALOG
der auf 192 Seiten eine Auswahl der empfehlenswertheiten Werke in deutscher, fran-
zösischer und englischer Sprache, ein Verzeichnis von Bildern, Photographien, Tana-
grafischen und photographischen Apparaten enthält. Derselbe bildet einen sehr aus-
führlichen Führer durch die Weihnachts-Literatur und wird gratis abgegeben.
K. Ledner (Wilk. Müller), k. u. k. Hof- und Univ.-Buchhandlung,
Wien, Graben 31.

Carl Kuhn & Co.
in Wien.
Schutzmarke.
Warnung!
Schutzmarke und Schachtel-Etiquet-
ten unserer
Stahl-Schreibfedern
sind gefehlich geschützt und wird bringend
gebeten, auf jeden Buchstaben der
Firma, sowohl auf den Federn als auf
den Etiquetten zu achten. Keine Schachtel
ohne Schutzmarke.
Imitationen werden wie bisher gerichtlich verfolgt.
Gegründet 1843. 2917

Weihnachten 1898.

Josef Martinz, Marburg

empfehlte sein bekannt grösstes Lager von

**Galanterie- und Spielwaren, Christbaum-Decorationen,
Lampen, Parfümerien, Wirkwaren etc.**

Beste für Tombola und Glückshafen.

Billigste Preise.

Auswärtige Aufträge werden bestens und sofort effectuirt.

Haus

samt Wirtschaftsgebäude, neu gebaut, besonders für ein Spezereigeschäft passend, Kofwein Nr. 4, ist um 3000 fl. zu verkaufen. Anz. Nr. bei Stanik, Thejen, Exercierplatz.

Student

aus besserem Hause, wird in sorgsame Pflege und Unterkunft übernommen. Kaiserstrasse 14, hochparterre rechts.

Warnung!

Ich warne hiemit jedermann, meinem Gatten **Johann Sorko** Geld oder Geldeswert zu borgen, da ich in keinem Falle Zahler bin. **Josefine Sorko** verm. Wenz, Zeitungsträgerin.

WOHNUNG

mit 2 Zimmern samt Zugehör, im 1. Stock, ist vom 1. Jänner 1899 zu vermieten in der Bancalarigasse 2. Zins monatlich fl. 10.40. Anfrage dortselbst.

Vom tiefsten Schmerze ergriffen geben die Gefertigten im eigenen wie im Namen sämtlicher Verwandten allen Freunden und Bekannten die Trauerkunde von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten unvergesslichen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders u. Schwagers, des Herrn

Wilhelm Kirchgessner

Lehrer in Kirchberg a. d. Raab

weicher am 15. December früh 3 Uhr nach langem schmerzlichen Leiden, im 33. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle wird Samstag, den 16. d. M. vormittags feierlich eingeseget und auf dem Driessfriedhofe zur letzten Ruhe bestattet.

Kirchberg, am 15. December 1898.

Medarda Kirchgessner geb. Gottlieb, Wittin.

Wilhelmine Kirchgessner, Tochter.

Valentin und Anna Kirchgessner, Eltern.

Alexander, Heinrich und Gustav, Brüder.

Bekanntgabe,

dass ich Gefertigter das feinerzeit von mir an Herrn **Gustav Schneider** verpachtete

Gast- und Kaffeehaus

wieder in eigene Regie übernommen, selbes neu renoviert und eingerichtet habe, und bitte ein P. T. Publicum um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Martin Fuchs

Magdalena-Borsstadt.

Warnung!

Jedermann hüte sich beim Einkaufe billiger Nähmaschinen vor solchen, welche um fl. 25.— verschleudert werden, nachdem dieselben aus dem schlechtesten Material sowie Möbeln zusammengesetzt sind, und eine solche Maschine höchstens ein Jahr laufen kann.

Dieses zur geneigten Kenntnis dem geehrten Publicum und erlauben sich zu zeichnen

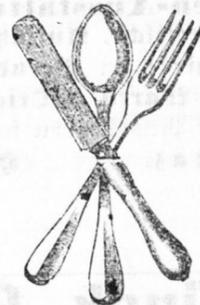
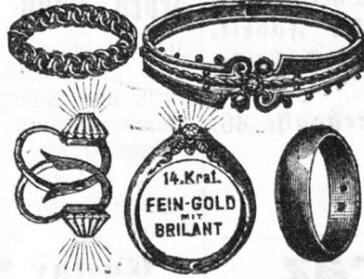
hochachtungsvoll

**Bermann Prosch, Franz Neger,
Valentin Baron.**

Mehrere Stück grössere Kastanienbäume

zum Übersetzen kauft der **Allgem. Spar- und Verbraucherverein** Marburg, Bergstrasse 2 A.

Weihnachten 1898!



Grosses Lager Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren.

	von	bis fl.		von	bis fl.		von	bis fl.
Uhren für Herren	2.—	150	Gold- u. Silber Brochen	—40	50	Gold- und Silber-Email-Anhänger	—15	15
„ für Damen	4.—	80	Goldene u. verg. Ohrringe und Schrauben	—40	50	Diamant-Ringe, Ohrringe und Herzerln	8.—	100
Pendeluhren	5.—	80	Gold- und Silberherzel	—30	30	Spazier- u. Reittstöcke mit Silbergriff	2.50	20
Speisezimmeruhr	4.—	30	Gold- u. Silber Collier-Ketten	—60	40	Echt silb. Dessert-Essbesteck	6 Messer, 6 Gabeln	7.50 30
Becker	1.—	20	Gold- und Silber-Ketten-Braceletts	2.—	60	6 echt silb. Kaffee-Löffel	8.50	15
Silber-Ketten	—80	10	Cigaretten-Dosen	3.—	20			
Gold-Ketten	5.—	80						
Gold-Ringe	1.50	100						
Gold- u. Silberknöpfe	1.50	25						

Echte Granat- und Korallenware in grösster Auswahl. — China-Silber: Messer, Gabeln, Löffel, Suppen- und Milchschöpfer, Zuckerzangen.

Einkauf und Eintausch von altem Gold u. Silber. Garantie für echte reine Steine. Garantie für jede Uhr.

Michael Jäger's Sohn

Gegründet 1860. Uhrmacher, Gold- und Silberwaren-Handlung Gegründet 1860. **1 Postgasse Marburg, Postgasse 1.**

Junger Mann

28 Jahre alt, Kaufmann, welcher sich in Marburg etablieren möchte, sucht, weil hier fremd, ein anständiges Mädchen der besseren dienenden Klasse oder Verkäuferin mit Kenntnis der slovenischen Sprache und etwas Vermögen, zu heiraten. Gefl. Antr. unter „**J. Sch. Fleisig**“ an die Verw. d. Bl. 2950

Wohnung

mit 4 Zimmer samt Zugehör und Vorgarten zu vermieten. Magdalena-vorstadt, Reitergasse 5. 2953

Stutzflügel

Ein 1956 ist sogleich billigst zu verkaufen. Schillerstrasse 14, 2. Stock, Th. 6.

Theater- und Casinoverein Marburg.

Samstag, den 31. December 1898

Sylvester-Feier.

Anfang 8 Uhr.

Franz Roschanz' Gasthaus

Marburg, Bancalarigasse 6 (nächt dem Kärntnerbahnhof) empfiehlt dem geehrten P. T. Publicum seine vorzüglichen **steirischen Naturweine**, echten **Tiroler Wein** sowie vorzügliches **Göb'sches Märzenbier** über die Gasse der Liter 18 kr. und macht besonders auf sein gutes **Hausgebackenes** und **Hauswürste** aufmerksam und ladet daher zu zahlreichem Besuche ein. 2913

Von 1 Gulden aufwärts

großartige Neuheiten in Briefpapieren und Familien-Cassetten, Ansichtskarten-Albums, reich ausgestattet in Sammt u. Silberbeschlägen. Große Auswahl von Christbaum-Decorationen, Weihnachtskarten und Kartengrüße, Farbenkästchen, Reizzeuge, Poestebücher, empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. GAISSER's Papierhandlung am Burgplatz.

Statut

für die

landwirtschaftlich-chemische Landes-Versuchsstation in Marburg a. d. Dr.

§ 1.

Die Versuchsstation führt den Titel: „Landwirtschaftlich-chemische Landes-Versuchsstation in Marburg a. d. Dr.“

Die Aufgaben der Versuchsstation gliedern sich in folgende Richtungen:

Förderung der Landwirtschaft in Steiermark, mit besonderer Berücksichtigung des Obst- und Weinbaues mittelst Durchführung streng wissenschaftlicher Forschungen; dann Untersuchungen und Prüfungen (Analysen), welche mit der Praxis der Landwirtschaft im Allgemeinen und speciell mit dem Obst- und Weinbaue in unmittelbarem Zusammenhange stehen, sowie aller in dieser Richtung vorkommenden Krankheiten; insbesondere Untersuchung und Controle der verschiedenen Düngungs- und Futtermittel, Bodenarten und Sämereien, sowie Ausführung von analytischen, physiologischen und mikroskopischen Untersuchungen aller Art, insbesondere auch von Lebens- und Genußmitteln im Auftrage des steiermärkischen Landes-Ausschusses, oder auf

Verlangen von Behörden, Vereinen und Privaten; ferner Förderung der Samenzucht und des Samenhandels, Verbreitung der Ergebnisse ihrer Forschungen mittelst Wort und Schrift, Ertheilung von Rath und Belehrung an landwirtschaftliche Interessenten, dann sachliche Informationen für den steiermärkischen Landes-Ausschuß und für andere Behörden nach den vom steiermärkischen Landes-Ausschuße mit Genehmigung des k. k. Ackerbau-Ministeriums zu gebenden allgemeinen Directiven.

§ 2.

Die Versuchsstation steht unter der Oberleitung des Landes-Ausschusses und wird dem Ackerbau-Ministerium das Recht eingeräumt, die Thätigkeit dieser Versuchsstation zu überwachen.

Mit der unmittelbaren Leitung derselben ist der Director der Versuchsstation betraut, welcher hiebei von den Assistenten unterstützt wird.

§ 3.

Das Personale der Versuchsstation besteht aus dem Director und seinen Assistenten.

Der Director ist ein Landesbeamter und ist derselbe als solcher zu bezeichnen.

Die Pflichten und Befugnisse des Personales der Versuchsstation werden durch besondere Instruction festgestellt.

§ 4.

Die Station ist berechtigt, über das thatsächliche Ergebnis der von ihr vorgenommenen Untersuchungen und Prüfungen (Analysen), welche mit der Praxis der Landwirtschaft und der technischen Verwertung ihrer Rohproducte in unmittelbarem Zusammenhange stehen, Urkunden auszustellen. Diese Urkunden bedürfen zu ihrer Giltigkeit der Fertigung durch den Director der Versuchsstation und der Beidrückung des Stationsiegels.

§ 5.

Die Gebühren für an der Versuchsstation ausgeführte Arbeiten werden durch einen besonderen Tarif festgestellt und fließen in die Versuchsstationscassa.

Allgemeine Bestimmungen und Tarif für die Untersuchungen.

I. Allgemeine Bestimmungen.

1. Kostenfrei werden ausgeführt:

- alle Arbeiten, die von steiermärkisch-landwirtschaftlichen Vereinen beantragt werden, wenn deren Ausführung im allgemeinen landwirtschaftlichen Interesse liegt. Bei Meinungsunterschieden steht die Entscheidung dem steiermärkischen Landes-Ausschuße zu;
- alle Untersuchungen, die vom hohen k. k. Ackerbau-Ministerium und den steiermärkischen Landes-Anstalten amtlich gefordert werden;
- die Beantwortung aller Anfragen, soweit sie ausführende Untersuchungen nicht erfordern;
- die Untersuchung von Pflanzenkrankheiten.

Um der Ausbreitung von Pflanzenkrankheiten wirksam entgegen arbeiten zu können, sowie eine Übersicht über den Stand derselben zu bekommen, richtet die Versuchsstation an alle Landwirte die Bitte, durch häufiges und ausgiebiges Einsenden von erkrankten Pflanzentheilen ihre bezüglichen Bestrebungen bestens unterstützen zu wollen.

2. Alle übrigen Untersuchungen werden nach dem unten angegebenen Tarif ausgeführt; die Mittheilung des Kostenbetrages erfolgt auf dem über die Untersuchung ausgefertigten Zeugnisse. Die Einsendung des Betrages hat innerhalb des betreffenden Halbjahres zu erfolgen; die am Schlusse desselben (30. Juni und 31. December) nicht berichtigten Honorare werden durch Postvorschuß eingezogen.

3. Die Gebühren für die an der Versuchsstation ausgeführten Untersuchungen fließen vollständig in die Cassa derselben. Für Untersuchungen, welche im nachstehenden Tarife nicht aufgeführt sind, ist es dem Director der Station überlassen, eine mäßige Gebühr je nach dem Umfange der Untersuchung zu bestimmen.

4. Sämmtliche Sendungen an die Versuchsstation müssen frankirt sein.

5. Die Kosten der Einsendung der zur Untersuchung bestimmten Gegenstände hat der Einsender zu tragen.

In dem Begleitschreiben zu jeder Sendung, welche in entsprechender Verpackung und in den im Tarife angegebenen Mengen zu erfolgen hat, ist anzugeben, in welcher Ausdehnung die Untersuchung geführt werden soll. Ist die Angabe unterblieben, so erfolgt die Untersuchung auf die wertbestimmenden Bestandtheile.

6. Die Einsendungen müssen mit der Angabe der Bezugsquellen, des Preises und eventuell des an einzelnen Bestandtheilen gewährleisteten Gehaltes, sowie der gekauften Menge versehen sein.

7. Die Untersuchungen erfolgen seitens der Versuchsstation thunlichst schnell und in der Reihenfolge der Einsendung. Erfordert die Analyse längere Zeit, so wird der Einsender davon benachrichtigt. Auf besonderen Wunsch kann vor dem endgiltigen Abschlusse

ein vorläufiger Bericht erstattet werden, aus dem ein Schluß auf das Endresultat gezogen werden kann.

8. Zur Untersuchung von Samen sind einzusenden: mindestens 50 Gramm von Grasamen, Spörgel, Kaps, Kohlarten u. c.; mindestens 100 Gramm von Buchweizen, Kleearten, Lein, Nadelhölzer u. c.; mindestens 250 Gramm von Getreidearten, Hülsenfrüchten, Runkel- und Zuckerrüben; ferner 2 Liter zur Bestimmung des Hektoliter-Gewichtes von Getreide.

9. Eine ordnungsmäßige Prüfung der Keimkraft erfordert an Zeit:

- 10 Tage bei Getreidearten, Klee- und Kohlarten, Kaps, Lein und Leindotter;
- 14 Tage bei Timotheegrass, Raygräsern, Runkel- und Zuckerrüben, Möhren;
- 21 Tage bei Gräsern, außer den unter b) und d) genannten;
- 28 Tage bei Rispengräsern, Nadelhölzern, Birke, Erle, Eiche, Roth- und Weißbuche.

10. Für die Zusammenstellung von Anweisungen für Samenmischungen (für Klee-Gras-Schläge, Wechsel- und Dauerviesen) ist die Angabe über Bodenbeschaffenheit, Klima, Lage, Vorfrucht u. c. nothwendig.

11. Die landwirtschaftlich-chemische Landes-Versuchsstation ist ermächtigt, sogenannte Sackplombierungen in den Magazinen jener Samenhändler in und außerhalb Marburg, welche ein Übereinkommen mit der Station abgeschlossen haben, gegen die bestimmte Gebühr vorzunehmen. Bei Plombierungen außerhalb Marburg trägt die Firma die Reisekosten und die Diäten des die Plombierung vornehmenden Beamten der landwirtschaftlich-chemischen Landes-Versuchsstation.

12. Die Proben bleiben, soweit sie keiner Veränderung unterliegen, ein halbes Jahr unter Verschluss in der Versuchsstation aufbewahrt und haften die Versuchsstation nur in Bezug auf den aufbewahrten Rest für die Richtigkeit der Analyse; allfällige Beanstandungen bezüglich des Ergebnisses einer Untersuchung sind deshalb längstens innerhalb dieser Zeit beim Director anzubringen.

13. Der Untersuchungsbesund, bzw. das Zeugnis wird, mit dem Siegel der Station und der Unterschrift des Directors versehen, nur in einem Stücke ausgefertigt und sofort nach Beendigung der Untersuchung dem Einsender mitgetheilt. Diese Zeugnisse werden von den k. k. Behörden als öffentliche Urkunden allgemein angesehen und behandelt.

14. Da die Versuchsstation nur eingefandte Proben untersucht, dürfen die Untersuchungs-Zeugnisse seitens der Händler als Atteste für die Verkaufsware nicht verwendet werden.

15. Etwaige Beschwerden über die Versuchsstation sind beim Landes-Ausschuße einzubringen.

II. Vorschriften betreffend die Probenahme.

Bezüglich der Probenahme, der einzusendenden Menge und der Art der Verpackung der Untersuchungs-objecte sind folgende Bestimmungen genau einzuhalten:

1. Die Probenahme hat stets so zu erfolgen, daß das eingesendete Muster thatsächlich den Durchschnitt der zu untersuchenden Ware darstellt.

2. Die Einsendung von Obst- und Traubenweinen, resp. Wasser, hat stets in vollkommen gereinigten, vollgefüllten und mit guten, reinen Korken verschlossenen Flaschen zu geschehen. Schon gebrauchte Korken dürfen nicht verwendet werden, das Umwickeln der Korken mit Leinwand, Papier u. dgl. ist unstatthaft.

3. Bei Futter- und Düngemitteln sind mittelst eines geeigneten Probeziehers, welcher in der Längsrichtung der liegenden Säcke einzuführen ist, mittelst eines Löffels oder einer kleinen Schaufel aus 15 Procent der Säcke, mindestens aber aus 5 Säcken (bei weniger als 5 Säcken aus jedem Sack) Proben zu ziehen, u. zw. aus verschiedenen Schichten derselben nicht lediglich aus der Mitte oder von den Seiten.

Diese Proben müssen auf einer reinen Unterlage gut gemischt und aus dieser Mischung dann abermals ein gutes Durchschnittsmuster genommen werden, welches man in zwei Hälften theilt, jede in ein Glasgefäß füllt, verkorft und versiegelt, davon die eine an die Versuchsstation einschickt, während die andere für eine allfällige Schiedsanalyse vom Einsender zurückbehalten wird.

Von Futtermitteln, welche in Kuchenform in den Handel kommen, werden aus jedem 10. bis 12. Kuchen aus der Mitte und von den Seiten kleine Stücke herausgebrochen und aus diesen dann das Durchschnittsmuster entnommen.

4. Die Aufnahme der Bodenproben geschieht je nach der Größe der Fläche (eine möglichst gleichartige Bodenbeschaffenheit vorausgesetzt) an 3, 5, 9, 12 oder mehr verschiedenen, in gleicher Entfernung von einander gelegenen Stellen. Die Proben werden durch senkrechten, gleich tiefen Abstich bis zur Pflug-, bzw. Bearbeitungstiefe genommen. Diese Einzelproben werden sorgfältig gemischt und von der Mischung eine geeignete Menge zur Untersuchung eingesendet.

5. Die Probenahme kleiner rundlicher Samen erfolgt am besten mittelst des Klee-Probennstechers. Liegt eine größere Anzahl von Säcken oder Fässern vor, so ist ein Theil der Ware auszuleeren, zu mischen, und aus dem gut durchgearbeiteten Haufen sind an verschiedenen Stellen kleine Mengen zu entnehmen oder es sind aus jedem einzelnen Sacke (aus der Mitte, dem oberen und unteren Theile des Sackes) kleine Proben zu ziehen.

6. Die Versendung der Proben hat in der Regel in gut gereinigten, trockenen und mit frischen Korkstöpseln verschlossenen Glasgefäßen zu geschehen; für trockene Körper sind auch Blechflaschen wohl zu verwenden.

